11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83
Teleph. Anschl.

№ 83
Teleph. Anschl.

№ 299 | Diese Zeitung erscheint an jedem Wochentage. Abonnementspreis vierteljährlich [illegible] bei Postbestellung [illegible] | Sonnabend, 21. Dezember | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. [illegible] einspaltige Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und [illegible] Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Das Polentum im Osten Deutschlands.

Die Polendebatten im deutschen Reichstage, denen noch solche im preußischen Abgeordnetenhause folgen werden, und die zu amtlichen Erklärungen des deutschen Reichskanzlers über gewisse internationale Beziehungen geführt haben, lenken die Aufmerksamkeit auf Sitz und Verbreitung der polnischen Bevölkerung auf deutschem Boden, worüber wir unseren Lesern beistehend eine kartographische Darstellung geben.



In unserer Karte ist das Gebiet, in denen die Polen und die polnische Mundart vorherrschen bezw. allein herrschen durch schwarze Flächensignatur dargestellt, soweit es sich auf deutschem Boden befindet; in dem östlich angrenzenden Rußland würde dieselbe schwarze Signatur zur Bezeichnung der dortigen vier polnischen Gebiete anzudeuten sein, jedoch ist hiervon in der Karte Abstand genommen, da es sich im vorliegenden Falle nur um die Ausbreitung und Lage des Polentums auf deutschem Boden handelt.

Man ersieht aus unserer Darstellung sehr deutlich und klar den erheblichen Umfang, den die polnischen Gebiete im südlichen Ostpreußen, in Westpreußen, in der ganzen östlichen Hälfte der Provinz Posen und im östlichen Gebiete der Provinz Schlesien einnimmt. Alles in allem befinden sich auf deutschem Boden rund 3 Millionen Polen angesiedelt, von dem Teile zerstreut sich auch in der Lausitz befinde .

Die Polen wohnen in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien, in geringer Zahl auch in Pommern (Köslin) und unterscheiden sich in Großpolen, Masuren, Kassuben und Lechen oder Wasserpolen. Die Großpolen findet man in der Provinz Posen, in Westpreußen östlich von der Weichsel und in einigen Kreisen des Regierungsbezirkes Breslau; die Masuren im südlichen Ostpreußen; die Kassuben in Westpreußen westlich von der Weichsel und in unbedeutenden Resten in den pommerschen Kreisen Bütow, Lauenburg und Stolp; die Lechen oder Wasserpolen in Oberschlesien. In der Provinz Westpreußen finden wir zunächst die den Wenden verwandten Kassuben, deren Sprache, ein Dialekt des Polnischen, dem Großpolen nicht recht verständlich ist. Sie bilden die Ureinwohner des Gebiets im Westen von der Weichsel (Pomerellen). Gegen Osten wohnen sie bis an den Rand der Weichselniederungen; gegen Westen dringen sie beinahe noch bis an die Linie vor, welche die deutschen Städte Neustadt, Bütow, Konitz und Flatow verbindet, zwischen Bütow und Konitz auch noch ein wenig über diese Linie hinaus. Als geschlossene Masse treten sie vorzüglich in der Milte zwischen Brahe, Schwarzwasser und Ferse, ferner auf dem Plateau von Karthaus und nördlich bis an das Rhedathal sowie auf den Plateauinseln an der Putziger Wiek und auf der Halbinsel Hela (ohne den gleichnamigen Flecken) auf. Die meisten Deutschen giebt es in diesen Gegenden an den Landstraßen (Eisenbahnen), wie an der von Dirschau nach Konitz und von Danzig nach Lauenburg, an letzterer sogar fast ausschließlich. Im Osten von der Weichsel dehnt sich das polnische Sprachgebiet in West- und Ostpreußen längs der Südgrenze aus und reicht im Norden bis an die Linie, welche von Kulm über Lessen, Deutsch-Eylau, Osterode, Bischofsburg, Lötzen und Kowahlen zur Ostgrenze führt. Nördlich von dieser Linie sind mit Ausnahme der polnischen Sprachinsel des Kreises Stuhm die Polen nur vereinzelt. Die Polen nehmen demnach von Westpreußen das ehemalige Kulmer Land, in Ostpreußen dagegen den Kern der Seenplatte mit ihrer südlichen Abdachung ein; dort sind die Großpolen und vorwiegend katholisch, hier Masuren und meist evangelisch, katholisch aber auch in den zum Ermeland gehörigen Kreisen Allenstein und Rössel.

Die Landbevölkerung ist in dem Umfang des ganzen eben bezeichneten Gebiets zu 80—90 Proz eine polnische, die Stadtbevölkerung überwiegend eine deutsch . In der Provinz Posen sind die Polen in der Mehrzahl. Sie bewohnen den östlichen Teil vorherrschend, während sie nach Westen zu abnehmen und in den Grenzkreisen entschieden gegen die Deutschen zurücktreten. Im Norden haben die Deutschen sich längs der Netze und von dieser bis zur Brahe und Warthe verbreitet und dieser Gegend einen völlig deutschen Anstrich gegeben; demnach bilden die Deutschen in allen südwestlichen, westlichen und nördlichen Grenzkreisen oder in den Grenzdistrikten von Fraustadt über Schwerin a. W. bis Bromberg die Mehrzahl. Eine Grenzlinie zwischen beiden Nationalitäten ist schwer zu ziehen, da in allen Teilen der Provinz deutsche Dörfer und Haulande, wie man die von Deutschen in bruchigen und waldigen Gegenden im posenschen angelegten Kolonien nennt, vorkommen. Gegen Westen dringen die Polen aber dreimal zwischen den Deutschen in schmalen Streifen vor: im Süden über des Obrabruch bis Bomst, in der Mitte auf der Südseite der Warthe bis Birnbaum und auf der Südseite der Netze an Filehne vorbei bis zur brandenburgischen Grenze. In den Städten der Provinz ist meistens fast die Hälfte der Bevölkerung polnisch. In Schlesien giebt es gleichfalls Slawen in nicht unbedeutender Menge: Polen meist in Oberschlesien, Tschechen in Ober- und Mittelschlesien und Wenden im Regierungsbezirk Liegnitz in Verbindung mit dem wendischen Bezirk im Königreich Sachsen. Die Polen überwiegen im Regierungsbezirk Oppeln, woselbst sie im Osten von der Oder etwa 75 Proz. der Bevölkerung ausmachen; im Westen von der Oder nehmen sie nach und nach ab und hören mit der Linie Ober-Glogau-Leobschütz fast ganz auf, so daß die Glatzer Neiße von ihnen nicht mehr erreicht wird. Auf der rechten Seite der Oder zieht sich das Gebiet der Polen in den Regierungsbezirk Breslau hinein, woselbst sie noch in den Kreisen Namslau und Wartenberg die Mehrzahl bilden und im Kreis Brieg zum letzten Mal die Oder berühren. Der höhere Arbeitslohn und die Nachfrage nach Arbeitskräften in den mittlern und westlichen Landesteilen hat aber viele Polen dorthin gezogen, namentlich der Zuckerrübenbau und die größern Erdarbeiten beschäftigen zahlreiche polnische Arbeitskräfte. In Pommern, Brandenburg, Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Hannover bis Rheinland, am Nord-Ostseekanal ꝛc. finden wir kleinere und größere Polenkolonien.

Hierzu 2. und 3. Blatt sowie Illustriertes Sonntagsbl.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Der durch Beschluß vom 15. Juli, beziehungsweise 7. August 1896 unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgelegte Fluchtlinien-Plan für die „Goltzstraße" (früher Glienkampstraße) wird hierdurch unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 13. März 1897 und auf § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 endgültig festgestellt und liegt vom 2. bis 10. Januar 1902 auf dem Stadt-Bau-Amt zu Jedermanns Einsicht offen. 482m

Herford, den 20. Dezember 1901.
Der Magistrat: Quentin.

Holz-Verkauf.

Die 33 auf dem städtischen Lübberbruche stehenden Pappeln sollen auf dem Stamm öffentlich meistbietend verkauft werden. Termin hierzu haben wir auf

Mittwoch, den 8. Januar 1902, mittags 11 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem wir Kauflieber einladen. 476m

Herford, den 19. Dezember 1901.
Der Magistrat: Quentin.

Als gefunden wurden 2 Regenschirme, 1 Trauring, 1 Muff, 1 Tischdecke und 1 Havalockkragen angemeldet. Weitere Auskunft wird auf dem Polizei-Bureau (Rathaus II, Zimmer Nr. 1) erteilt. 492m

Herford, den 19. Dezember 1901.
Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: Der II. Bürgermeister: Busse.

Am 31. Dezember und 1. Januar findet ein Bedrucken der gewöhnlichen Briefe und Postkarten mit dem Ankunfsstempel nicht statt. 569m

Herford, 20. Dezember 1901.
Kaiserliches Postamt.
Heimes.

Eisenbahnunglück bei Neuenbeken.

Ein höchst bedauernswertes Unglück, wodurch in so manche Familie große Betrübnis statt der erhofften Weihnachtsfreude gekommen ist, hat sich gestern mittag bei Neuenbeken auf der Strecke Paderborn-Altenbeken ereignet. Wir waren schon gestern gegen abend in der Lage, ausführliches über dieses Eisenbahnunglück mittels Extrablattes weiteren Kreisen zu vermitteln. Die bisher vorliegenden Meldungen decken sich im wesentlichen mit unseren ausführlichen Mitteilungen. Wir verzeichnen nachstehend die folgenden Meldungen:

Paderborn, 20. Dez. **Der um 11 Uhr 48 Min. mittags von hier abfahrende D-Zug Köln-Berlin hatte auf dem Viadukt bei Neuenbeken einen Unfall, infolge dessen er halten mußte. Der um 11 Uhr 53 Min. von hier abfahrende Personenzug stieß auf den haltenden D-Zug und zertrümmerte mehrere Wagen. Ein Wagen des D-Zuges wurde durchschnitten. 6 Tote sind bereits geborgen, 20 bis 30 Personen sollen schwer oder leicht verletzt sein. Bei der Katastrophe herrschte dichter Nebel. Die Verletzten wurden nach dem St. Vincenthospital gebracht. Um 1 bzw. 2 Uhr waren von Paderborn Sanitätszüge nach der Unfallstätte abgelassen worden.**

Neuenbeken, 20. Dez. **Ueber die Ursache des Unglücks** wird berichtet: Als der Zug in die Station Neuenbeken einlaufen wollte, rannte ein Pferd von einer Böschung herab vor den Zug und wurde von diesem überfahren; in Folge dessen wurde der Zug zum Halten gebracht. In diesem Augenblicke fuhr ein dem D-Zug folgender Lokalzug auf den haltenden D-Zug auf, schob die letzten Wagen zusammen und zertrümmerte sie größtenteils. Gleichzeitig gerieten die Wagen in Brand. Unter den Getöteten befinden sich auch ein Bahn- und ein Postschaffner.

Telephonisch wurden uns noch folgende Nachrichten:

Altenbeken, 21. Dez. **Im D-Zuge befanden sich hauptsächlich Bonner Studenten, welche ihre Weihnachtsferien antreten wollten.**

Hameln, 21. Dez. Der gestern abend fällige Gegenzug Berlin-Köln wurde in Hameln über Löhne geleitet.

Altenbeken, 21. Dez. Wie bisher feststeht, sind **8 Personen tot** und **7 schwer verwundet.**

Paderborn, 21. Dez. Im D-Zug waren schon von hier aus die Wagen erleuchtet worden, weil die Züge auch am Tage den Tunnel bei Altenbeken erleuchtet passieren müssen.

Als der Zusammenstoß erfolgte, explodierte der Gasbehälter des letzten Wagens, infolgedessen sich der Wagen in Brand setzte. Drei Reisende, die sich nicht mehr aus den Trümmern herausarbeiten konnten, **verbrannten vor den Augen der herbeigeeilten Leute**. In dem Moment, als das Unglück erfolgte, befanden sich die Studenten größtenteils im Speisewagen. Der Personenzug war von zwei Lokomotiven bespannt, während der D-Zug von je einer Maschine gezogen und geschoben wurde. Ob dem Bahnwärter bei Bude 34, welcher den Personenzug passieren ließ, eine Schuld beizumessen ist, wird wohl die Untersuchung ergeben.

Paderborn, 21. Dez. **In demselben D-Zug** hatte tags vorher der **Kronprinz** auf der Reise von Bonn nach Berlin **diese Strecke passiert.**

Paderborn, 21. Dez. Die **Verletzten** haben größtenteils **Arm- und Beinbrüche erlitten**. Die **Toten** weisen **starke Quetschungen** auf. Die beiden Lokomotiven des Personenzuges waren auf einander gefahren und schwebten deren Kessel in der Luft.

Von den Getöteten sind bisher erkannt: Agent Piethau aus Berlin, Student Weiz aus Bartenstein, Student Alex Zimmermann von der Musikschule in Köln. — **Schwer verletzt sind**: Schneitert aus Waschlingen, Jakobson aus Berlin, Somsen aus Berlin, Mahmtz aus Berlin, Weißner aus Berlin, Rübenstrunk aus Hagen, Hampel aus Dresden, Gerhard und Levinson aus Berlin, Fauerbach aus Köln.

Der **Personenverkehr** wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Das Geleise auf der Strecke Paderborn-Altenbeken wird voraussichtlich heute abend wieder fahrbar sein.

* * *

Von einem Augenzeugen erfahren wir noch folgendes: Die Unfallstätte ist etwa eine halbe Stunde von Altenbeken aus entfernt. Die ganze Gegend ist mit tiefem Schnee bedeckt; das Wetter war sehr nebelig. Das Pferd, das vom D-Zug überfahren worden war, gehörte einem Landwirt aus Lippspringe, der dort im Holze beschäftigt war. Das Tier hatte sich von dem Baume, an dem es angebunden worden war, losgemacht und war auf den Bahnkörper geraten, von dem es sich nicht mehr entfernen konnte, da auf einer Seite der Geleise steiler Abhang und auf der anderen Seite felsige Anhöhen sich befinden. Das Pferd lief dem D-Zug, der soeben aus einer scharfen Biegung kam, direkt entgegen und fand somit seinen Tod; dem Tiere waren die Gedärme aus dem Bauche getreten. Der D-Zug wurde sofort zum Halten gebracht, um das Pferd zu entfernen; in die Räder der Maschine waren von dem Tiere keine Fleischteile gedrungen. Mittlerweile war der Personenzug herangekommen und fuhr gegen den D-Zug. Die Wirkung des Zusammenstoßes wurde wesentlich abgeschwächt, da sich am Schluß des D-Zuges eine Lokomotive als Druckmaschine befand. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so wäre ein unberechenbarer Verlust an Menschenleben zu beklagen gewesen, da die Züge sehr besetzt waren. An der Unfallstelle befindet sich ein unbewohntes Wärterhäuschen; in dieses wurden sofort die Verwundeten gebracht, bis dann die eingetroffenen Sanitätszüge die Bedauernswerten nach Paderborn bringen konnten. Vom **Post- und Fahrpersonal ist niemand verletzt** Der Postwagen stand mit dem Paketraum nach der Seite hin, von welcher der Zugzusammenstoß erfolgt war. Vom D-Zug ist der Schlußwagen (3. Klasse), in welchen die Druckmaschine eingedrungen war, völlig zertrümmert. Die übrigen Wagen haben nur kleinere Beschädigungen erlitten. Vom Personenzug ist ein Wagen entgleist und je ein Abteil von zwei Wagen zertrümmert. Ein Reisender dieses Zuges erlitt leichte Verletzungen. Der D-Zug fuhr gegen 3 Uhr nach Altenbeken weiter. Der Personenzug mußte vorläufig wegen Entgleisung des einen Wagens auf der Unfallstelle verbleiben.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sowie der Großfürst und die Großfürstin Sergius von Rußland haben sich mit Gefolge, wie ein Telegramm aus Kiel mitteilt, gestern vormittag inkognito nach Hamburg begeben, woher sie am Abend wieder nach Kiel zurückkehrten.

Sämtliche polnischen unn tschechischen Vereieu Sachsens

wurden von der Regierung angewiesen, alle öffentlichen Versammlungen fortan in deutscher Sprache zu führen.

Ein englisches Wochenblatt

bringt den Besuch der Herzogin von Cumberland und ihrer beiden Töchter beim Prinzen und der Prinzessin Max von Baden in Karlsruhe wieder einmal mit Bestrebungen in Verbindung, die eine Aussöhnung des Deutschen Kaisers mit dem Herzog von Cumberland zum Zwecke haben. Diesmal sollen vorgeblich der Großherzog und die Großherzogin von Baden um die Ausgleichung aller Differenzen zwischen Berlin und Gmunden bemüht sein.

Zum Burenkrieg.

Aus Graaffreinet, 18 Dez., wird gemeldet: Heute begann der Prozeß gegen den Burenkommandanten Scheepers, der unter Anderem der Ermordung des Engländers Arson, der Zuggerstörung und der Grausamkeit gegen Gefangene beschuldigt wird. Die Gesamtzahl der gegen Scheepers schwebenden Anklagen beläuft sich auf 30.

Herforder Kreis-Nachrichten.

Herford, 21. Dezember.

*□ **Die Tage nehmen wieder zu.** Morgen haben wir die längste Nacht und den kürzesten Tag — gottlob, denn nun gehen wir wieder einer besseren Zeit entgegen, die Tage nehmen wieder zu, langsam zwar im Anfang, so langsam, daß, wie es im Volksmunde heißt, der Tag zu Neujahr um einen „Hahnenschrei" länger ist. Dennoch bedeutet die winterliche Sonnenwende den Punkt, von welchem aus sich aufs neue gar manches Hoffen und Sehnen zu regen beginnt. Ist es vielleicht ein traditionelles Ueberbleibsel des Julfestes, welches die alten Germanen alljährlich zur Zeit der Wintersonnenwende zu Ehren des Sonnengottes Frô und des Wiedererwachens der geheimnisvollen Naturkräfte feierten, was uns schon jetzt, da doch der Winter kalendermäßig erst seinen Anfang nimmt und uns noch manche Woche von dem Eintritt des Frühlings trennt, mit einem wonnigen Sehnen nach der schöneren Jahreszeit erfüllt? Gewiß ist, daß sich von jetzt an jeder Naturfreund, wie das Kind auf den Weihnachtsbaum, auf die einzelnen Phasen jenes geheimnisvollen Werdens freut, durch welches Mutter Erde mit dem köstlichsten Grün geschmückt wird. Wie aufmerksam beobachtet er von der Wintersonnenwende ab jeden Baum, jeden Strauch und wie jubelt sein Herz auf, wenn er die erste schwellende Knospe in Gottes freier Natur erblickt. Wünschen wir allen unseren Lesern, daß sie nach der still beseligenden Frühlingsdämmerung auch den Frühlingstag in Glück und Zufriedenheit schauen mögen.

* **Städtische elektrische Zentrale.** Dem Vernehmen nach ist gestern zwischen Vertretern der Stadt und der Firma Bokelmann u. Kuhlo ein Abkommen zu Stande gekommen, nach welchem die letztere ihre Anschlüsse außerhalb eines engern um die Fabrik, bzw. am Bahnhof gelegenen Bezirks, an die Stadt, bzw. die städtische elektrische Zentrale gegen Entschädigung für Leitungen und Zähler, im übrigen unentgeltlich abtritt, sich auch in Zukunft jeder Strom-Abgabe außerhalb benannten Bezirks enthält. Die Einverleibung der Konsumenten geschieht entweder sofort nach Eröffnung der städt. Zentrale oder bei den auf kleinere Spannung eingerichteten Anschlüssen nach Ablauf von 5 Jahren. Herr Bokelmann wird nunmehr mit Hülfe seines Kompagnons, Herrn Kuhlo, die Leitung des Baues der städt. elektrischen Zentrale übernehmen und soll dieser Bau mit aller Energie gefördert werden, umsomehr, da nach dem Urteil aller Sachkenner kaum eine Zeit wiederkehren dürfte, wo die Stadt zu so außerordentlich billigen und günstigen Bedingungen bauen kann, sodaß z. Z. ein kleines Kapital auf den Bau erspart werden kann. Beabsichtigt wird die sofortige Einrichtung eines Baubureaus in der Nähe des Stadt-Bau-Amts, welchem Herr Bokelmann vorstehen wird.

Für unsere heimische Industrie ist diese Wendung der Angelegenheit, worauf wir schon kürzlich hinwiesen, sehr ehrend.

./ **Die Gesundheitskommission** versammelte sich gestern nachmittag in der Lübberstraße, um eine Besichtigung der Wohnungsverhältnisse vorzunehmen, die indessen nicht zur Ausführung gelangte. In der darauf folgende Sitzung wurden beschlossen, behufs Beseitigung der Mißstände im Wohnungswesen der unbemittelten Klassen Unterkommissionen zu bilden, die mit der Beaufsichtigung der Wohnungen beauftragt werden sollen. Bezüglich der Erbauung von Baracken bei Epidemien wurde beschlossen, mit einem Unternehmer in Verbindung zu treten, der verpflichtet werden soll, im Notfalle innerhalb einer kurzen Frist eine Holzbaracke für den Stadtbezirk zu errichten.

*= **Der Weihnachtsmarkt** war auch an den Nachmittags- und Abendstunden von trockenem Wetter begünstigt; stets herrschte bis zum Schluß des Marktes ein reger Verkehr. Auch die Vergnügungslokale wiesen viele Besucher auf; besonders war dies in Brinkmanns Lokal der Fall, wo der übliche Oekonomenball stattfand und wie stets bestens verlief.

** **Die Düngelsche Kapelle** giebt morgen im Restaurant Bürgerbräu ein Konzert, das abends 8½ Uhr seinen Anfang nimmt.

*♂ **Der Ernte-Ertrag in der Provinz Westfalen** für 1901 steht, mit Ausnahme der Kartoffel-Ernte, auf fast gleicher Höhe mit dem Ertrage im Jahre 1900. Der Ernte-Ertrag des Regierungs-Bezirk Minden betrug: 39 316 (43 330) Tonnen Winterweizen, 1938 (1992) Tonnen Sommerweizen, 337 049 (118 591) Tonnen Winterroggen, 379 (467) Tonnen Sommerroggen, 4463 (5160) Tonnen Sommergerste, 80 254 (100 573) Tonnen Hafer, 488 032 (281 742) Tonnen Kartoffeln, 81474 (91 740) Tonnen Kleeheu, 8346 (8751) Tonnen Luzerneheu und 235060 (227 388) Tonnen Wiesenheu.

* **Bünde**, 20. Dez. Der Würgeengel Diphtheritis fordert immer weitere Opfer. So erlagen laut Ztg. in der Familie des Tischlers Specht an der Brunnenallee an einem Tage zwei Kinder der heimtückischen Krankheit, nachmittags gegen 5 Uhr starb ein 3jähriges und am Abend ein neun Monate altes Kind. Ein harter Schicksalsschlag für die Eltern.

* **Löhne**, 20. Dez. Zum Georg'schen Konkurse nimmt in einer Zuschrift Herr Werkmeister Generotzky in Duisburg Bezug auf folgenden Passus in dem von uns der „Westf. Ztg." entnommenen Korrespondenz-Artikel: „Georg hatte auch in Bielefeld an der Wertherstraße ein Haus nebst Tischlerwerkstatt durch gerichtlichen Verkauf übernehmen müssen; der Wert desselben beträgt 40—45 000 Mk. Diese Besitzung hat im Laufe des Jahres Herr H. in Bielefeld erworben." Dazu bemerkt Herr Generotzki, daß dies nicht richtig sein. Er sei vielmehr eines Tages von der Anstalt Bethel aufgefordert worden, binnen 8 Tagen 9000 Mk. zu beschaffen, sonst würde diese sein Haus verkaufen, das ihr von dem damaligen Besitzer, Herrn Gante, mit der Bedingung überlassen worden war, daß Herr Generotzki Besitzer desselben bleibe. Als letzterer die verlangten 9000 Mk. nicht beschaffen konnte, sprang ihm Herr Georg bei und übernahm das Haus für 33 000 Mk., das er bald darauf für 35 000 Mk. an Herrn Helsper weiter verkaufte. Ferner bemerkt Herr Generotzki noch, daß Herr Gante das Haus in einem gerichtlichen Termin für 16 000 Mk. erworben habe. Das Gebäude stand damals wegen Umlethung der ersten Hypothek zur Zwangsversteigerung.

-o **Löhne**, 21. Dez. Kreiswanderbibliothek. Die hiesige Zweigbibliothek, welche von Herrn Hauptlehrer Römermann verwaltet wird, ist gegen eine neue ausgewechselt worden. Bei Herrn Römermann können Bücher leihweise entnommen werden.

-m **Löhne**, 21. Dez. Nächtlicher Unfug. Erst kürzlich wurden hier des Nachts sämtliche Lampen aus den Straßenlaternen genommen und zertrümmert. Nachdem dieselben kaum erneuert sind, wurden in letzter Nacht wiederum einige Lampen aus den Laternen gestohlen.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

-r **Melbergen**, 21. Dez. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 18. n. Mts. die Eheleute Maurer Meyer hierselbst.

* **Oeynhausen**, 20. Dez. Stadtverordnetenwahl. In der 3. Abteilung erhielt Herr M. G. Meyer, Weststraße 33, Herr Obermeister Pohl 22 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. In der 2. Abteilung wurden laut Anz. abgegeben, für Lithograph J. Meyer 13, für Herrn C. Rathert 13, für Bäckermeister Schiermeyer 1 Stimme. Es hat somit Stichwahl zwischen Meyer und Rahtert stattzufinden.

* **Bielefeld**, 20. Dez. Infolge einer Gasexplosion entstand gestern abend gegen 5 Uhr bei dem Friseur Landwehr am Bürgerweg ein Schadenfeuer. Es verbrannten laut G.-A. Perrücken, verschiedene Einrichtungsgegenstände 2c. Bei den Löscharbeiten hat Herr Landwehr einige nicht unbedeutende Brandwunden an den Händen davongetragen.

-n **Detmold**, 20. Dez. Fürstliches Theater. Die Sie Saison hat nun wieder begonnen. Am Sonntag wird Mozarts große Oper Zauberflöte gegeben. Der Besuch kann auch den Bewohnern unserer Nachberstadt Herford warm empfohlen werden, zumal der Abendzug die Rückfahrt ermöglicht.

* **Bückeburg**, 20. Dez. Durch einen Revolverschuß getötet hat sich der Jäger Hellberg von der 4. Kompagnie des Jägerbataillons hierselbst. Der im 2. Jahre dienende und bei einem Leutnant seiner Kompagnie zum Burschendienst kommandierte Jäger, der aus der Nähe von Hannover zu Hause ist, hatte sich in und außer Dienst eine Anzahl Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen, derentwegen er einer Bestrafung entgegensah.

* **Hannover**, 20. Dez. Mordversuch. In Wassel bei Hannover versuchten in der Nacht zum Donnerstag ein paar Handwerksburschen eine Gastwirtswitwe, die sie beherbergte, durch Dolchstiche zu töten und zu berauben. Sie waren während der Nacht aus dem Logis in die Wirtschaft eingedrungen. Die Gastwirtswitwe liegt schwer darnieder. Die Thäter entkamen.

* **Dortmund**, 20. Dez. Aufschwung in der Industrie. In einzelnen Distrikten der bergisch-westfälischen Eisenindustrie macht sich eine erfreuliche Besserung bemerkbar. Bei Altena sind die Werke wieder vollauf beschäftigt, so daß Ueberstunden und Nachtschichten eingelegt wurden. Die bergische Waffenindustrie erhielt die langersehnten Staatsaufträge zur Lieferung von Seitengewehren, so daß auch dort lebhafte Thätigkeit eingetreten ist.

* **Kassel**, 20. Dez. Die Schiffahrt auf der Fulda und der Oberweser ist wegen des Frostes eingestellt.

* **Köln**, 20. Dez. Unnatürliche Mutter. Von der hiesigen Strafkammer wurde eine Frau, die ihr eigenes halbjähriges Kind durch fortgesetzte Nahrungsentziehung hatte verhungern lassen, zu einem Jahre sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Leer**, 20. Dez. Explosion von Kanalgasen. Durch eine starke donnerartige Detonation wurden nachmittags die Anwohner des Harderwykenstegs und der benachbarten Straßen erschreckt. Ein Techniker des Kanalisationsbauamts hatte einen Reinigungsschacht einer Kanalleitung untersuchen wollen. Als er nach Aufheben des Deckels ein Streichholz anbrannte, entzündete sich das Sumpfgas, das sich im Kanal gebildet hatte, und zugleich flogen sämtliche Schachtdeckel in der ganzen Straße mit starkem Knall in die Luft. Zum Glück kam der Techniker mit versengtem Kopfhaar und dem Schrecken davon. An einigen Häusern wurde durch den Luftdruck bezw. die niederfallenden Schachtdeckel einiger Schaden angerichtet, bestehend in Zerstörung von Fensterscheiben, Zerreißen von Dachteilen usw.

* **Wilhelmshaven**, 20. Dez. An den Folgen eines Pferdebisses ist hier der Bäckermeister Namen gestorben.

Vermischtes.

Familientragödie. Die Frau des Buchhalters Vogel, der in der Molkestraße in Leipzig wohnte, hat sich, sowie ihre drei Kinder im Alter von 12, 8 und 4 Jahren abends durch ausströmendes Gas erstickt. Der Ehemann war seit mehreren Tagen verschwunden und hat in einem Brief die Absicht kundgegeben, sich das Leben zu nehmen, da ihn schwere Sorgen bedrückten.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

(Nachrichten vom 14. bis 20. Dezember 1901.)

Geburten: Ein Sohn: dem Neubauer Heinr. Kröger-Falkendiek, Handarb. Herm. Wächter-Schweicheln, Kolon Heinr. Reitmeier-Elverdissen.

Eine Tochter: Handarb. Heinr. Möller-Diebrock, Weber Heinr. Feldmann-Stedefreund, Fabrikarb. Herm. Altenhöner-Schweicheln, Kolon Aug. Heuermann-Eickum, Arbeiter Heinr. Mühle-Schwarzenmoor.

Sterbefälle: Ackersmann Gottlieb Läge gen. Schwagmeier-Diebrock, 41 J. 2 M. 8 T.; Kolon Aug. Schäfermann-Stedefreund, 75 J. 2 M. 20 T. alt.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Eine Anordnung des Justizministers für Notare.

Berlin, 21. Dez. Der Justizminister hat angeordnet, daß in Zukunft, zunächst für das Kalenderjahr 1902, auch über Geschäfte der Notare alljährlich Uebersichten aufzustellen sind; alle Notare haben bis zum 1. Februar jeden Jahres, zum ersten Male also im Januar 1903, ihren Landgerichtspräsidenten diese Uebersichten einzureichen.

Ein neuer Burensieg.

Amsterdam, 21. Dez. Hier erhält sich das Gerücht, daß

Heute früh gegen 6 Uhr entschlief sanft in Folge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Gustav Siveke

im Alter von 66 Jahren.

Dies zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme

475m **Frau Louise Siveke** geb. Steffen
und Kinder.

Stadttheater in Herford.

Sonntag, den 22. Dezember 1901:

X. Ensemble-Gastspiel des Bielefelder Schauspielhauses.
Direktion: G. Krug.

Novität! **Liebelei.** Novität!

Schauspiel in 3 Akten von A. Schnitzler.

Schützenhof.

Am ersten Weihnachtsfeiertage:
oßes
treichkonzert
g. Prinz Friedrich der Nie-
Fest. Nr. 15. 493m
Herr C. Wichmann.
Anfang 4 Uhr.

t Jägerhof.
nd Hasen-Schiessen
is 27. Dez.
467m
K. Lauschke.

Bürgerbräu,
l Mts., abends 8 Uhr:
CERT
chen Kapelle.
ee frei. :— 489m

ischer Männerverein.
1 26. Dezember, abends 8 Uhr
Vereinshause eine
chtsfeier
amen Gesängen, Vorträgen des
schten Chors, Festansprache und

Frankfurt a. M.
r, Dechens.
Familienglieder gegen Vorzeigung
n Zutritt; Nichtmitglieder zahlen
Der Vorstand.

Falkendiek.
tstage, abends 6 Uhr:
t = Verlosung
lle, Falkendiek, wozu ergebenst
Der Vorstand.

ger.
ur Erholung".
chtete **Gastwirtschaft** halte
Enger und Umgegend bestens
471m
erforder Felsenkeller
Herforder Pilsener.
tzimmer.
Hch. Deuker.

ger.
achtsgeschenke!
Lexikon, 5. neueste Auflage,
Mk. nur **90** Mk.
thode, Hauptwerk, 2 Prachtbände,
Mk.
thek, 6 starke Bände, statt 12
aversations-Lexikon, statt Mk.
454m
-Lexikon statt 3 M. nur 2 M.
in Wort und Bild, statt 12
m noch eine Anzahl **Jugend-**
ıd ermäßigten Preisen.
m, Buchhandlung, **Enger**.



No. 51. | **Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land".** | **1901.**



Weihnachten.

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
Ein milder Stern hernieder lacht;
Vom Tannenwalde steigen Düfte
Und hauchen durch die Winterlüfte,
Und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,
Das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken
Mich lieblich heimatlich verlocken
In märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder
Anbetend, staunend muß ich stehn;
Es sinkt auf meine Augenlider
Ein goldner Kindertraum hernieder,
Ich fühls — ein Wunder ist geschehn.

Th. Storm.

Aus neuerer Zeit.

Der neue Botschafter des Deutschen Reichs am englischen Hofe. An Stelle des infolge von Krankheit von seinem Dienst zurückgetretenen und am 22. November verstorbenen Grafen v. Hatzfeldt-Wildenburg, der noch aus der Bismarck-Zeit des Auswärtigen Amtes stammt, ist der bisherige außerordentliche preußische Gesandte und bevollmächtigte Minister bei den mecklenburgischen Höfen und den Hansestädten in Hamburg, Graf Paul Wolff-Metternich zur Gracht, zum deutschen Botschafter in London ernannt worden. Seine Berufung auf diesen schwierigen Posten ist wohl in erster Linie deshalb erfolgt, weil er mit den einschlägigen Verhältnissen genau vertraut ist. Er war im Jahre 1885 zweiter, im Jahre 1890 erster Botschaftssekretär in London und mußte seinen Chef wegen der Krankheit desselben verschiedene Male auf längere Zeit vertreten. So hatte er Gelegenheit, sich während seiner Londoner Dienstzeit die Sympathien maßgebender englischer Kreise zu erwerben, und das wird ihm seine schwierige Aufgabe wenigstens einigermaßen erleichtern. Das persönliche Vertrauen Kaiser Wilhelms, den er als Vertreter des Auswärtigen Amtes wiederholt auf dessen sommerlichen Nordlandreisen begleitet hat, besitzt Graf Wolff-Metternich ebenfalls. Es steht zu hoffen, daß er auf seinem neuen Posten, der durch die politische Konstellation einer der wichtigsten und schwersten ist, die



Paul Graf Wolff-Metternich zur Gracht,
der neue Botschafter des Deutschen Reichs am englischen Hofe.

Neu angekommen:
Ball-Tücher, Feder-Boas
Fertige Handarbeiten
Glacéhandschuhe und alle Modeartikel
zu auffallend billigen Preisen.
448m

Wegen Zurückgabe einige
Hähne u. Weibchen,
Heck- u. Gesangskäfige
verkaufe unter der Hälfte des Wertes. 347m
W. Meyer, Löhne i. W.,
Wallückebahnhof gegenüber.

Habe ein zweistöckiges
Wohnhaus
in der Nähe des Bahnhofs unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für Bierverleger sehr geeignet.
Karl Strelo, 295m
Agentur- u. Kommissionsgeschäft.

Weihnachtstisch
vorzüglich geeignet ist die
Spezial-Tourenkarte
mit Text und 62 Abbildungen. Diese Karte ist zugleich infolge entsprechenden Aufdrucks eine **reizende Glückwunschvermittlerin für Weihnachten und Neujahr.** Schon bei Abnahme von 3 Stück an hohen Rabatt. 486m
Hermann Wolff, Herford.

Als der Zusammenstoß erfolgte, explodierte der Gasbehälter des letzten Wagens, infolgedessen sich der Wagen in Brand setzte. Drei Reisende, die sich nicht mehr aus den Trümmern herausarbeiten konnten, **verbrannten vor den Augen der herbeigeeilten Leute.** In dem Moment, als das Unglück erfolgte, befanden sich die Studenten größtenteils im Speisewagen. Der Personenzug war von zwei Lokomotiven bespannt, während der D-Zug von je einer Maschine gezogen und geschoben wurde. Ob dem Bahnwärter bei Bude 34, welcher den Personenzug passieren ließ, eine Schuld beizumessen ist, wird wohl

Paderborn, 21. Dez. **In** tags vorher der **Kronprinz** auf Berlin **diese Strecke passiert.**

Paderborn, 21. Dez. Die teils **Arm- und Beinbrüche** er **starke Quetschungen** auf. Di Personenzuges waren auf einande deren Kessel in der Luft.

Von den Getöteten sind Piethau aus Berlin, Student Weiz Alex Zimmermann von der Musikse **verletzt sind**: Schneitert aus Wasch Somsen aus Berlin, Mahmtz aus K Rübenstrunk aus Hagen, Hampel c Levinson aus Berlin, Fauerbach a

Der **Personenverkehr** wir Unfallstelle aufrecht erhalten. Da Paderborn-Altenbeken wird voraus fahrbar sein.

* *

Von einem Augenzeuge folgendes: Die Unfallstätte ist e Altenbeken aus entfernt. Die gan Schnee bedeckt; das Weiter war das vom D-Zug überfahren worde wirt aus Lippspringe, der dort Das Tier hatte sich von dem Bau worden war, losgemacht und war von dem es sich nicht mehr entfer Seite der Geleise steiler Abhang u felsige Anhöhen sich befinden. Da der soeben aus einer scharfen Bie und fand somit seinen Tod; dem aus dem Bauche getreten. Der I Halten gebracht, um das Pferd zu der Maschine waren von dem Tiere Mittlerweile war der Personenzug gegen den D-Zug. Die Wirkung wesentlich abgeschwächt, da sich am Lokomotive als Druckmaschine befa Fall gewesen, so wäre ein un Menschenleben zu beklagen gewesen, waren. An der Unfallstelle befin Wärterhäuschen; in dieses wurde gebracht, bis dann die eingetroffe dauernswerten nach Paderborn bri **und Fahrpersonal ist nic** Postwagen stand mit dem Paketrau welcher der Zugzusammenstoß erf ist der Schlußwagen (3. Kl Druckmaschine eingedrungen wa Die übrigen Wagen haben nur litten. Vom Personenzug ist ein Abteil von zwei Wagen zertrümme Zuges erlitt leichte Verletzungen. Uhr nach Altenbeken weiter. Der läufig wegen Entgleisung des einen stelle verbleiben.

Zur Tagesg

Deutschla

Prinz und Prinzessin He sowie der Großfürst und die Groß land haben sich mit Gefolge, wie mitteilt, gestern vormittag inkogni woher sie am Abend wieder nach

Sämtliche polnischen unn Sachse wurden von der Regierung angew sammlungen fortan in deutscher S

Ein englisches P

bringt den Besuch der Herzogin v beiden Töchter beim Prinzen un Baden in Karlsruhe wieder einma bindung, die eine Aussöhnung mit dem Herzog von Cumbe Diesmal sollen vorgeblich der Groß von Baden um die Ausgleichung Berlin und Gmunden bemüht sein.

Zum Burenkrieg.

Aus Graaffreinet, 18 Dez., wird gemeldet: Heute begann der Prozeß gegen den Burenkommandanten Scheepers, der unter Anderem der Ermordung des Engländers Arson, der Zuggerstörung und der Grausamkeit gegen Gefangene beschuldigt wird. Die Gesamtzahl der gegen Scheepers schwebenden Anklagen beläuft sich auf 30.

Herforder Kreis-Nachrichten.

Herford, 21. Dezember.

*☐ **Die Tage nehmen wieder zu.** Morgen haben wir die längste Nacht und den kürzesten Tag — gottlob,

denn nun gehen wir wieder einer besseren Zeit entgegen, die Tage nehmen wieder zu, langsam zwar im Anfang, so langsam, daß, wie es im Volksmunde heißt, der Tag zu Neujahr um einen „Hahnenschrei" länger ist. Dennoch bedeutet die winterliche Sonnenwende den Punkt, von welchem aus sich aufs neue gar manches Hoffen und Sehnen zu regen beginnt. Ist es vielleicht ein traditionelles Ueberbleibsel des Julfestes, welches die alten Germanen alljährlich zur Zeit der Wintersonnenwende zu Ehren des Sonnengottes Frô und des Wiedererwachens der geheimnisvollen Naturkräfte feierten, was uns schon jetzt, da doch der Winter kalendermäßig erst seinen An-



Das kleinste Haus in Hamburg.

das Deutsche Reich zu vergeben hat, ersprießliches leisten und erreichen wird. Paul Anton Marie Hubert Graf Wolff-Metternich zur Gracht stammt aus einer katholischen, am Rhein, in Westfalen, in Hessen-Nassau und in den Niederlanden ansässigen Familie von ursprünglich hessischem Uradel. Den Reichsgrafentitel erhielt diese im Jahre 1731, und die Anerkennung des Grafenstandes erfolgte in Preußen im Jahre 1827. Graf Paul ist am 5. Dezember 1853 geboren, ist jetzt also 48 Jahre und steht sonach im besten Mannesalter. Er trat erst mit 29 Jahren in den diplomatischen Dienst und wurde zunächst Attaché bei der deutschen Botschaft in Wien. Nach drei Jahren kam er nach London, von dort ging er 1896 als deutscher Generalkonsul nach Kairo. Nach anderthalb Jahren wurde er preußischer Gesandter bei den großherzoglich-mecklenburgischen Höfen und den Hansestädten; in dieser Eigenschaft hatte er seinen Amtssitz in Hamburg. — Das kleinste Haus in Hamburg. Im Mittelpunkt der Stadt, in der großen Reichenstraße, liegt das Häuschen, dessen Abbildung wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Es hat die Hausnummer 8 und dürfte wohl nicht nur in Hamburg, sondern überhaupt eins der kleinsten, wenn nicht das kleinste Haus sein, das von Menschen in einer modernen Großstadt bewohnt und in dem obendrein noch ein Geschäft betrieben wird. Das Häuschen mißt in seiner Straßenfront ein und einen halben Meter und ist sechs Meter hoch. In dem unteren Geschosse befindet sich ein Laden mit dahinter liegendem Zimmer, in dem oberen Stockwerk ein Zimmer und eine sogenannte Diele. Augenblicklich betreibt ein Uhrmacher in diesem kleinsten Häuschen Hamburgs sein Gewerbe, dessen kleine Räder und Instrumente ja allerallerdings nicht allzuviel Platz beanspruchen. Würde aber das Geschäftslokal als Zimmer benützt, dann könnte auch eine kleine Familie hier ein Unterkommen finden. — Meraner Volksschauspiele. Meran gehört schon seit langer Zeit zu den beliebtesten und bestbesuchten klimatischen Kurorten Tirols. Einwohnerschaft und Behörden sind aber eifrig bemüht, die Stadt weiter zu heben. Um den Fremden, die in den Bergen nicht Heilung suchen, sondern nur zum Vergnügen oder zur Erholung reisen, etwas Besonderes zu bieten, sind beispielsweise neuerdings Volksschauspiele dort eingerichtet worden. Wie in Oberammergau werden die Darsteller der eingesessenen Bevölkerung entnommen, aber das Stück, das gespielt wird, ist weltlich: es ist die von dem Dichter Karl Wolf zu einem Drama gestaltete Geschichte des Tiroler Nationalhelden Andreas Hofer.



Meraner Volksschauspiele: Andreas Hofer wird gefangen nach Meran gebracht.

Eine mutige That.

Den zeitweiligen gewaltigen Nebel in London, der selbst in alle Häuser dringt, so daß man die Hand kaum vor Augen sehen kann, hat sich ein Einbrecher zu Nutze machen wollen, um eine der südlichen Zweiganstalten der „London and South-Western-Bank" auszurauben. Es war kurz vor 4 Uhr, und die Banken wollten eben schließen, da betrat ein gut gekleideter Mann die Räume und trat auf den Hauptschalter zu. Die übrigen waren schon geschlossen, es waren nur noch Hauptkassierer Crawley, der Oberbuchhalter Gooch und einige andere Buchhalter anwesend. Plötzlich, während der Fremde mit Crawley einige Worte wechselte, erschallte ein Schuß und der Kassierer stürzte getroffen nieder. Zugleich sprang der Fremde über die Schranken des Schalters, seinen rauchenden Revolver fest in der Hand. Der Räuber rief den Anwesenden zu: Hände hoch! Alles gehorchte der Aufforderung, ausgenommen Mr. Grooch, der sich dem Verbrecher entgegenwarf, entschlossen den Revolver packte und ihn aufwärts drückte. Ein zweiter Schuß ertönte, die Kugel zerriß dem tapferen Buchhalter die Wange und ging in die Decke. Nun entspann sich, mitten in dem dichten Nebel, während die zwei andern Buchhalter davonliefen, um das Haus zu alarmieren, zwischen den beiden Männern ein Kampf auf Tod und Leben. Der Räuber hatte einen entschiedenen Vorteil, da er stärker und größer war als Gooch und den Revolver besaß. Trotzdem hielt Gooch wie eine Bulldogge fest und drückte in dem furchtbaren Ringen den Lauf der Waffe in demselben Augenblicke, da der dritte Schuß losging, gegen den Leib seines Gegners. Die Kugel drang dem Räuber ins Auge, so daß er tot niederstürzte. Gooch, vom Blutverlust und durch den wilden Kampf erschöpft, sank über ihm zusammen. Der rettende Ausgang war ihm eben zur rechten Zeit gekommen, er hätte das ungleiche Ringen keine Minute länger aushalten können. Und Hilfe von anderer Seite war noch immer nicht da. Erst später erschienen Leute auf dem Schauplatz des Verbrechens, so daß der Räuber, wenn er nicht in Gooch seinen Meister gefunden, reichlich Zeit gehabt hätte, sich der Bankgelder zu bemächtigen und, vom Nebel begünstigt, zu verschwinden. Der Kassirer Crawley, das Opfer der ersten Kugel, ist tot, er war durch den Kopf geschossen. Gooch, der Held der Bank, erhielt nur eine leichtere Verwundung.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

-m **Löhne**, 21. Dez. Nächtlicher Unfug. Erst kürzlich wurden hier des Nachts sämtliche Lampen aus den Straßenlaternen genommen und zertrümmert. Nachdem dieselben kaum erneuert sind, wurden in letzter Nacht wiederum einige Lampen aus den Laternen gestohlen.

-o **Löhne**, 21. Dez. Kreiswanderbibliothek. Die hiesige Zweigbibliothek, welche von Herrn Hauptlehrer Römermann verwaltet wird, ist gegen eine neue ausgewechselt worden. Bei Herrn Römermann können Bücher leihweise entnommen werden.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

(Nachrichten vom 14. bis 20. Dezember 1901.)

Geburten: Ein Sohn: dem Neubauer Heinr. Kröger-Falkendiek, Handarb. Herm. Wächter-Schweicheln, Kolon Heinr. Reitmeier-Elverdissen.

Eine Tochter: Handarb. Heinr. Möller-Diebrock, Weber Heinr. Feldmann-Stedefreund, Fabrikarb. Herm. Altenhöner-Schweicheln, Kolon Aug. Heuermann-Eickum, Arbeiter Heinr. Mühle-Schwarzenmoor.

Sterbefälle: Ackersmann Gottlieb Läge gen. Schwagmeier-Diebrock, 41 J. 2 M. 8 T.; Kolon Aug. Schäfermann-Stedefreund, 75 J. 2 M. 20 T. alt.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Eine Anordnung des Justizministers für Notare.

Berlin, 21. Dez. Der Justizminister hat angeordnet, daß in Zukunft, zunächst für das Kalenderjahr 1902, auch über Geschäfte der Notare alljährlich Uebersichten aufzustellen sind; alle Notare haben bis zum 1. Februar jeden Jahres, zum ersten Male also im Januar 1903, ihren Landgerichtspräsidenten diese Uebersichten einzureichen.

Ein neuer Burensieg.

Amsterdam, 21. Dez. Hier erhält sich das Gerücht, daß

Heute früh gegen 6 Uhr entschlief sanft in Folge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Gustav Siveke

im Alter von 66 Jahren.

Dies zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme

475m **Frau Louise Siveke** geb. Steffen **und Kinder.**

Stadttheater in Herford.

Sonntag, den 22. Dezember 1901:

X. Ensemble-Gastspiel des Bielefelder Schauspielhauses.

Direktion: G. Krug.

Novität! **Liebelei.** Novität!

Schauspiel in 3 Akten von A. Schnitzler.

Schützenhof.

Am ersten Weihnachtsfeiertage:

roßes

Streichkonzert

eg. Prinz Friedrich der Nie- Westf. Nr. 15. 493m

Herr C. Wichmann.

Anfang 4 Uhr.

nt Jägerhof.

und Hasen-Schiessen

bis 27. Dez.

467m

K. Lauschke.

Bürgerbräu,

d Mts., abends 8 Uhr:

CERT

chen Kapelle.

ee frei. :— 489m

ischer Männerverein.

n 26. Dezember, **abends 8 Uhr** Vereinshause eine

chtsfeier

samen Gesängen, Vorträgen des ischten Chors, Festansprache und

Frankfurt a. M.

r. Dechens.

Familiengliede gegen Vorzeigung n Zutritt; Nichtmitglieder zahlen

Der Vorstand.

Falkendiek.

tstage, abends 6 Uhr:

t = Verlosung

lle, Falkendiek, wozu ergebenst

Der Vorstand.

ger.

ur Erholung".

chtete **Gastwirtschaft** halte Enger und Umgegend bestens 471m

berforder Felsenkeller

Herforder Pilsener.

tzimmer.

Hch. Deuker.

ger.

achtsgeschenke!

Lexikon, 5. neueste Auflage, Mk. nur **90** Mk.

thode, Hauptwerk, 2 Prachtbände, Mk.

thek, 6 starke Bände, statt 12

nversations-Lexikon, statt Mk. 454m

-Lexikon statt 3 M. nur 2 M.

in Wort und Bild, statt 12

m noch eine Anzahl **Jugend-** d ermäßigten Preisen.

m, Buchhandlung, **Enger.**

Das Schwert des Damokles.

Roman von Robert Kraft.

[Nachdruck verboten.]

[Fortsetzung.]

Aber ich halte meine Zunge im Zaum," sagte hierauf Koch zu Lore. „So ein Dummkopf bin ich doch nicht, Sie hineinzulegen, dann hätte ich mir ja die Geldquelle verstopft. Nur wenn Sie sich weigern, dann räche ich mich. Im Gefängnis ist's schließlich nicht so schlimm, man hungert nicht und hat sein Bett. Nun aber heraus mit dem Mammon." Sie legte ihm zwei Goldstücke auf den Tisch. Mit einem verächtlichen Zischen schob er sie zurück.

„Für was halten Sie mich! Ich brauche einen Anzug, Stiefel, Wäsche, alles — und dann noch das nötige Kleingeld."

„Ich habe nicht mehr."

„Machen Sie mir doch nichts weiß. Jetzt vor der Hochzeit haben Sie noch genug bares Geld im Hause, da will immer viel bezahlt sein, und nun gar, wenn es so großartig hergeht. Am ersten August ist die Trauung. Geben Sie fünfhundert Mark her, dann besuche ich Sie etwa acht Tage später, so lange reicht's. Brauchen keine Angst zu haben, daß ich Ihnen schreibe."

Mit wankenden Schritten ging Lore hinaus, und als sie wieder kam, legte sie drei Hundertmarkscheine, die beiden Goldstücke und einiges Silbergeld vor ihn hin.

„Mehr kann ich nicht entbehren — ich brauche selbst etwas — sonst fällt es auf," brachte sie mühsam hervor, „und nun den Brief."

Gierig raffte der Kerl das Geld zusammen, steckte es ein und stand auf.

„Der Brief kommt nicht aus meiner Tasche. Im Gasthof „Zum grünen Baum" wohne ich, falls Sie mir etwas mitzuteilen haben. Aber vorsichtig, wie ich's bin! Ich bin mit allen Hunden gehetzt, auf mich können Sie sich wie auf Gift verlassen, meinetwegen wie auf Rattengift, hähähä. Geben Sie mich für den Freund Ihres Bruders aus, der Ihnen seine letzten Grüße brachte. Reden Sie Ihrem Bräutigam was vor von Reue und Verzweiflung und so weiter, damit er sich auch für mich interessiert. Ich war früher Matrose. Moritz Koch heiße ich, Gasthof „Zum grünen Baum". Sorgen Sie also dafür, daß ich eine gute Stelle bekomme. — Ihr Unglück will ich nicht, aber jeder muß für sich sorgen. Good bye." Er drückte die Mütze, die er gar nicht abgenommen hatte, fester auf den Kopf und ging. Lore brachte ihn nicht hinaus. Sie hörte, wie er die Kette abnahm und die Thüre zuwarf.

„Mein Glück — vorbei — in den Händen eines Böswichts," flüsterten ihre farblosen Lippen.

Plötzlich stürzte sie an den Tisch, nahm den Brautschleier und zerriß ihn unter einem gellenden Hohngelächter in kleine Fetzen. Wild jagten ihr die Gedanken durch den Kopf: Furcht, Verzweiflung, Bitterkeit, Haß, sogar Selbstmordgedanken — nur keine Reue. Was sollte sie thun? Das Spiel aufgeben? Bestraft konnte sie nicht werden. Paul verlieren?

„Nein, nein, nein!" schrie es in ihr. „Ich nehme den Kampf mit diesem Manne auf."

Sie sammelte sich, ein fester Entschluß prägte sich immer bestimmter auf ihrem Antlitz aus. Als die Zofe zurückkam, fand sie ihre Herrin wie gewöhnlich.

„Gott sei Dank, daß der Kerl nicht lange blieb," meinte Lore leichthin, „ich konnte ihn doch nicht fortweisen, er war bei dem Tode meines Bruders anwesend und erzählte mir davon. Mein Bräutigam wird ihm eine passende Stelle besorgen. Ja, Gretchen, jetzt müssen Sie noch einmal in das Geschäft gehen, einen anderen Schleier bestellen. Ich blieb an der Klinke hängen und machte einen großen Riß hinein. Ich habe ihn gleich verbrannt." —

Paul kam noch vor sieben Uhr, sie abzuholen.

„Du siehst gar nicht recht wohl aus," meinte er besorgt, „Deine Augen sind verschleiert. Du bist doch nicht krank?"

„Nein, krank bin ich nicht," seufzte sie, „aber ach, Paul, ich habe heute nachmittag eine traurige Kunde bekommen. Ein Mann war da, welcher auch mit von dem Grubenunglück betroffen wurde, das meinen Bruder tötete. Er arbeitete mit meinem Bruder zusammen, schilderte den Einsturz, wie die Felsen auf sie fielen, wie sich Klaus in seinen Qualen wand, wie er verzweiflungsvoll starb, sich seines Vergehens erinnernd, in der Fremde, heimatlos, verstoßen — erlaß mir die Wiederholung."

„Rege Dich nicht auf, Kind," sagte Paul, den Arm um sie schlingend, sie aufs Sofa ziehend und ihre weinenden Augen küssend. „Wollen wir lieber zu Hause bleiben?"

„Du siehst doch, ich habe mich schon angezogen. Ich denke auch, es wird mich zerstreuen. — Moritz Koch heißt er, er war früher Seemann, der Aermste hat dabei den rechten Arm verloren. Er bat mich, ihm doch eine Stelle zu verschaffen — das heißt durch Dich, Du beschäftigst ja viele Leute. Nicht wahr, Paul, mir zuliebe thust Du es, Du giebst ihm einen recht angenehmen, einkömmlichen Posten? Er war ja der Freund meines Bruders."

„Gewiß, Schätzchen, ich werde ihn nicht vergessen. Aber, hm — Seemann war er?"

„Erst war er Seemann, ich weiß nicht, als was er fuhr."

„Und arbeitete in einem Kohlenbergwerk? Das sind meist verkommene" — er dachte an ihren Bruder und brach im Satze ab. „Wo wohnt er denn? Ich muß ihn mir doch erst einmal ansehen, ehe ich mich entschließe."

„Nein, nein, versprich mir gleich jetzt, daß Du gut für ihn sorgst, es ist ja der Freund meines armen Klaus gewesen," rief sie leidenschaftlich unter Thränen und warf sich an seine Brust. „Paul, Du mußt es mir versprechen, gleich jetzt, sonst habe ich keine Ruhe."

„Ja doch, Kind, ich will es thun. Wo wohnt er denn?"

„Er hat mir seine Adresse aufgeschrieben, ich gebe sie Dir morgen, ich habe sie weggelegt. Und dann, weißt Du, Klaus hat ihm auch in seinen Qualen gestanden, als er sein verfehltes Leben bejammerte, daß er dem Vater Geld entwendet habe."

Zwischen Pauls Augen zeigte sich eine Falte. Das war ein wunder Punkt, an den er schon oft gedacht hatte. Es haftete immerhin ein gewisser Makel an Lore, man konnte ihr wenigstens den Diebstahl ihres Bruders bei einer Gelegenheit einmal vorwerfen, nicht minder ihm.

„Er hat doch nicht etwa zu drohen gewagt, um sich dadurch eine bessere Stelle zu verschaffen?" fragte er finster.

„Bewahre, er deutete es nur an, daß er darum wisse, wie peinlich ihm das sei, und daß er natürlich niemals einen Gebrauch davon machen würde."

„Dann ist's gut. Nun beruhige Dich endlich, Lorchen, er soll zufriedengestellt werden. Mit dem einen Arm kann er ja der Stelle eines Aufsehers ganz gut vorstehen, er wird auch noch mit der linken Hand schreiben lernen."

„Wieviel bekommt so ein Aufseher im Monat?" fragte sie hastig.

„Warum interessierst Du Dich denn dafür?" lachte er. „Jedenfalls so viel, daß er gut auskommt."

„Nein, ich möchte es genau wissen."

„Das ist ganz verschieden. Alle Stellen sind noch nicht ausgeschrieben, noch gar nichts festgesetzt. Fünfundzwanzig bis vierzig Mark wöchentlich, denke ich."

„So, nun da mußt Du ihm eine solche mit vierzig Mark geben."

Mehr wagte Lore vorläufig nicht zu fragen.

Als sie nochmals die Versicherung von ihm erlangt, daß er den Mann anstellen würde, drückte sie ihre Dankbarkeit durch stürmische Zärtlichkeit aus, wodurch Paul förmlich verwirrt wurde. Er hätte doch nicht geglaubt, daß ein Mann nur darum so viel Interesse für sie besaß, weil er mit dem Bruder zusammen gearbeitet hatte und bei seinem Tode zugegen gewesen war.

Doch Lores furchtbare Angst war noch lange nicht zerstreut. Und würde sie dieselbe jemals verlassen, solange jener Mann lebte? Trotzdem behielt sie ihre nächsten Aufgaben im Auge und fragte Paul unterwegs im Wagen, was es mit dem Schwert des Damokles für eine Bewandtnis habe. Er konnte ihr über dergleichen stets Auskunft geben.

„Damokles war einst ein Höfling des Dionysius, des Tyrannen, das heißt des Königs und absoluten Herrschers von Syrakus. Als Schmeichler pries er beständig das Glück des Dionys, nannte ihn den Beneidenswertesten unter allen Sterblichen, bis dieser, des Geredes überdrüssig, ihn aufforderte, einmal seine Stelle einzunehmen. Er bot ihm seine Gemächer an und stellte ihm alle Herrlichkeiten und Freuden seines Lebens zur Verfügung. Das ließ sich Damokles gern gefallen, speiste von des Königs Schüsseln und schlief in dessen Bett. Da bemerkte er plötzlich, daß über ihm am Tisch von der Decke herab ein scharfes Schwert hing, nur an einem Pferdehaar, das jeden Augenblick reißen konnte; ein ebensolches Schwert hing über dem Kopfende des Bettes, und mit Entsetzen verzichtete der Höfling darauf, länger die Ehren und Freuden des Königs zu genießen. „Siehst du," sagte Dionys zu ihm, „dies ist mein Los. Nie kann ich meines Glückes froh werden, ich weiß mich von Feinden umringt, die mich verderben wollen, in jeder Speise und jedem Trank vermute ich Gift, mit Sorgen lege ich mich schlafen, denn ich weiß nicht, ob mich des Nachts nicht der Dolch des Meuchelmörders trifft." So ist das Schwert des Damokles sprichwörtlich geworden für den, welcher scheinbar ein sehr glückliches Leben führt, aber jeden Augenblick gewärtig sein muß, daß eine Gefahr ihn und sein Glück vernichtet. — Aber was hast Du, Lore?" unterbrach er sich erschrocken.

Aus der Ecke, in welche sich Lore schmiegte, war ein leises Stöhnen hervorgedrungen. Sie hatte die Augen geschlossen, ihre Lippen waren so weiß wie das Gesicht.

„Nichts, Paul, es wird vorübergehen," flüsterte sie.

„Wir wollen umkehren."

„Auf keinen Fall — und ich will nicht schwach sein!"

[Fortsetzung folgt.]

51*

Neu angekommen:

Ball-Tücher, Feder-Boas

Fertige Handarbeiten

Glacéhandschuhe und alle Modeartikel

zu auffallend billigen Preisen.

448m

Wegen Zuchtaufgabe einige

Hähne u. Weibchen,

Heck- u. Gesangskäfige

verkaufe unter der Hälfte des Wertes. 347m

W. Meyer, Löhne i. W.,

Wallückebahnhof gegenüber.

Habe ein zweistöckiges

Wohnhaus

in der Nähe des Bahnhofs unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für Bierverleger sehr geeignet.

Karl Strelo, 295m

Agentur- u. Kommissionsgeschäft.

Für den Weihnachtstisch

vorzüglich geeignet ist die

Spezial-Tourenkarte

mit Text und 62 Abbildungen. Diese Karte ist zugleich infolge entsprechenden Aufdrucks eine **reizende Glückwunschvermittlerin für Weihnachten und Neujahr.** Schon bei Abnahme von 3 Stück an hohen Rabatt. 486m

Hermann Wolff, Herford.

Als der Zusammenstoß erfolgte, explodierte der Gasbehälter des letzten Wagens, infolgedessen sich der Wagen in Brand setzte. Drei Reisende, die sich nicht mehr aus den Trümmern herausarbeiten konnten, **verbrannten vor den Augen der herbeigeeilten Leute.** In dem Moment, als das Unglück erfolgte, befanden sich die Studenten größtenteils im Speisewagen. Der Personenzug war von zwei Lokomotiven bespannt, während der D-Zug von je einer Maschine gezogen und geschoben wurde. Ob dem Bahnwärter bei Bude 34, welcher den Personenzug passieren ließ, eine Schuld beizumessen ist, wird wohl die Untersuchung ergeben

Paderborn, 21. Dez. **In** tags vorher der **Kronprinz** auf Berlin **diese Strecke passiert.**

Paderborn, 21. Dez. Die **teils Arm- und Beinbrüche e starke Quetschungen** auf. T Personenzuges waren auf einan deren Kessel in der Luft.

Von den Getöteten sind Piethau **aus** Berlin, Student We Alex Zimmermann von der Musik **verletzt sind:** Schneitert aus Wasc Somsen **aus** Berlin, Mahmtz aus Rübenstrunk aus Hagen, Hampel Levinson aus Berlin, Fauerbach

Der **Personenverkehr** wi Unfallstelle aufrecht erhalten. D Paderborn-Altenbeken wird voraus fahrbar sein.

* *

Von einem Augenzeug folgendes: Die Unfallstätte ist Altenbeken aus entfernt. Die ga Schnee bedeckt; das Weiter war das vom D-Zug überfahren worde wirt aus Lippspringe, der dort Das Tier hatte sich von dem Ba worden war, losgemacht und war von dem es sich nicht mehr entfe Seite der Geleise steiler Abhang felsige Anhöhen sich befinden. De der soeben aus einer scharfen Bie und fand somit seinen Tod; dem aus dem Bauche getreten. Der Halten gebracht, um das Pferd zu der Maschine waren von dem Tiere Mittlerweile war der Personenzug gegen den D-Zug. Die Wirkung wesentlich abgeschwächt, da sich an Lokomotive als Druckmaschine bes Fall gewesen, so wäre ein un Menschenleben zu beklagen gewesen waren. An der Unfallstelle befi Wärterhäuschen; in dieses wurde gebracht, bis dann die eingetroffe dauernswerten nach Paderborn bri **und Fahrpersonal ist ni** Postwagen stand mit dem Pakettra welcher der Zugzusammenstoß er ist der Schlußwagen (3. Kl Druckmaschine eingedrungen w Die übrigen Wagen haben nur litten. Vom Personenzug ist ein Abteil von zwei Wagen zertrümme Zuges erlitt leichte Verletzungen. Uhr nach Altenbeken weiter. Der läufig wegen Entgleisung des eine stelle verbleiben.

Zur Tagesg

Deutschla

Prinz und Prinzessin He sowie der Großfürst und die Gro land haben sich mit Gefolge, wie mitteilt, gestern vormittag inkogn woher sie am Abend wieder nach

Sämtliche polnischen unn Sachse wurden von der Regierung angew sammlungen fortan in deutscher S

Ein englisches E bringt den Besuch der Herzogin beiden Töchter beim Prinzen un Baden in Karlsruhe wieder einma bindung, die eine Aussöhnung mit dem Herzog von Cumbe Diesmal sollen vorgeblich der Gro von Baden um die Ausgleichung Berlin und Gmunden bemüht sein

Zum Burenkrieg.

Aus Graaffreinet, 18 Dez., wird gemeldet: Heute begann der Prozeß gegen den Burenkommandanten Scheepers, der unter Anderem der Ermordung des Engländers Arson, der Zugzerstörung und der Grausamkeit gegen Gefangene beschuldigt wird. Die Gesamtzahl der gegen Scheepers schwebenden Anklagen beläuft sich auf 30.

Herforder Kreis-Nachrichten.

Herford, 21. Dezember.

*☐ **Die Tage nehmen wieder zu.** Morgen haben wir die längste Nacht und den kürzesten Tag — gottlob, denn nun gehen wir wieder einer besseren Zeit entgegen, die Tage nehmen wieder zu, langsam zwar im Anfang, so langsam, daß, wie es im Volksmunde heißt, der Tag zu Neujahr um einen „Hahnenschrei" länger ist. Dennoch bedeutet die winterliche Sonnenwende den Punkt, von welchem aus sich aufs neue gar manches Hoffen und Sehnen zu regen beginnt. Ist es vielleicht ein traditionelles Ueberbleibsel des Julfestes, welches die alten Germanen alljährlich zur Zeit der Wintersonnenwende zu Ehren des Sonnengottes Frö und des Wiedererwachens der geheimnisvollen Naturkräfte feierten, was uns schon jetzt da doch der Winter kalendermäßig erst seinen An-

worden. Bei Herrn Römermann können Bücher leihweise entnommen werden.

-m **Löhne**, 21. Dez. Nächtlicher Unfug. Erst kürzlich wurden hier des Nachts sämtliche Lampen aus den Straßenlaternen genommen und zertrümmert. Nachdem dieselben kaum erneuert sind, wurden in letzter Nacht wiederum einige Lampen aus den Laternen gestohlen.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

Walbergen, 21. Dez. Das Fest der goldenen

Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Gefüllte Aepfel. Man schält gute, nicht zu große Aepfel, sticht das Kernhaus heraus, füllt an dessen Stelle Kirsch- oder Aprikosenmarmelade hinein und steckt sie oben und unten mit einem Stückchen Semmelkrume zu, damit die Fülle nicht herausfällt. Dann wendet man die Aepfel in Mehl, Ei und geriebener Semmel, bäckt sie mit Schmalz und bestreut sie mit Vanillezucker.

Apfel-Auflauf. 200 Gramm Butter rührt man zu Schaum, fügt unter beständigem Rühren acht Eidotter, das erkaltete Mus aus 10—12 Aepfeln, die geschält und mit einem Glase Weißwein und 125 Gramm Zucker gekocht und zerrührt wurden, noch 125 Gramm Zucker, das Abgeriebene von einer Zitrone, zwei geriebene Semmeln, etwas gestoßene Vanille und den Schnee der acht Eiweiße dazu und bäckt dies in einer butterbestrichenen Form dreiviertel Stunde. Man kann auch nach Belieben die Semmeln weglassen.

Aepfel vor dem Einschrumpfen bewahren. Man legt die Aepfel, welche dazu Neigung zeigen, in Fässer oder Kisten und streut trockenen Sand darüber. Die Gefäße stellt man an einen trockenen kühlen Ort, wo es nicht friert, und läßt sie dort, bis man die Aepfel braucht.

Um erfrorene Pflanzen zu retten, ist es am ratsamsten, sie an einem dunklen Ort zu halten, bis sie auftauen, und dieses Auftauen nur sehr langsam vor sich gehen zu lassen. Eine trockene, windstille Atmosphäre ist hierbei notwendig, denn eine erfrorene Pflanze, welche in Zugluft gesetzt wird, in Sonnenschein, in unpassende Wärme, geht alsbald nach dem Auftauen in eine breiige Masse über. Taut man sie jedoch an einem dunklen Ort in stiller, trockner Luft auf, so wird sie sich in allen Fällen erholen, wenn sie der Frost nicht gar zu heftig mitgenommen hat.

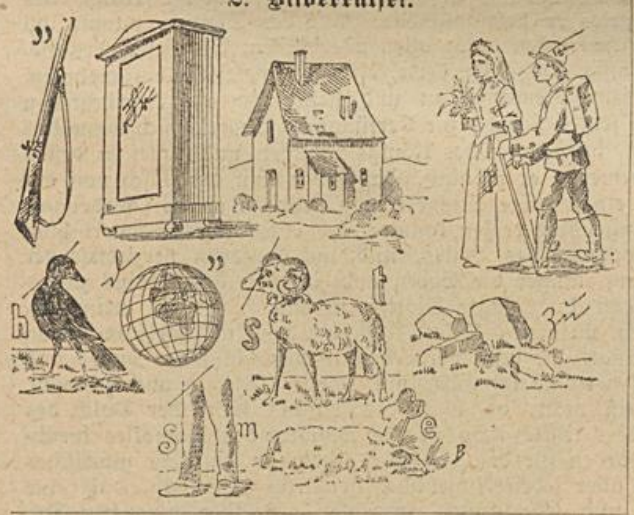
Das Verhindern des Ausgleitens auf glatten Straßen. Um dem häufigen Ausgleiten der Pferde auf den glatten Straßen vorzubeugen, ist bei zahlreichen Gespannen eine Neuerung eingeführt, die sich bisher trefflich bewährt hat. Es besteht dieselbe darin, daß aus einem brasilianischen Faserstoff geflochtene, kleine „Beckmannsche" (eine bekannte Firma in Berlin) Hufpolster über der Sohle zwischen den Hufeisen befestigt werden, welche in Folge der starken Reibung auch auf den glattesten Straßen dem Ausgleiten vorbeugen. Weitere mit diesen Hufpolstern verbundene Vorteile bestehen unter Anderem darin, daß durch die Elastizität derselben das auch den Reitpferden schädliche Prellen auf dem Pflaster oder auf frisch beschotterten Straßen wesentlich gemildert und der Huf überhaupt geschützt wird, sowie auch, daß die Hufeisen sich weniger abnützen, wodurch schon allein die geringen Anschaffungskosten der Polster mehr als ausgeglichen werden sollen.

Rätsel-Ecke.

1. Silbenrätsel.

an chi de gen ger kar la lar le me ner pal se sem si wei. — Aus diesen 16 Silben und 8 neuen Silben, von denen jede zweimal benutzt werden muß, bilde man 16 zweisilbige Wörter, von denen je zwei insofern zusammengehören, als die Endsilbe des ersten Wortes mit der Anfangssilbe des zweiten übereinstimmt. Diese Bindesilben der 8 Wortpaare sind hier hinzufügen; ihre Anfangsbuchstaben nennen eine Landschaft in Ostindien. Die Wörter bezeichnen: 1. einen Hafen in Oberguinea und eine Stadt am Harz, 2. eine Insel im Aegäischen Meer und einen männlichen Vornamen, 3. eine Stadt in Serbien und einen Baum, 4. ein Symbol für Hoffnung und einen Baum, 5. einen männlichen Vornamen und einen Edelstein, 6. eine Person aus Schillers „Wallenstein" und einen Fluß in Afrika, 7. einen Baum und eine Waffe, 8. ein Reich in Ostindien und einen Vogel.

2. Bilderrätsel.



Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Winter, Winter. 2. Volontär, Alemtejo, Lemnos, Europa, Norm, Torgau, Indien, Norrland, Euredike; Valentine, Rosamunde. 3. Arion, Orion. 4. Leier, erleiden.



Allerlei Ulk.

Frauen-Recht.

Begeistert sprecht Ihr von der Frauen Recht —
Wir tadeln Euch deshalb gewiß mit nichten;
Nur bitt ich eins: Ihr lieben Frauen sprecht
Doch endlich auch einmal von Euren Pflichten!

Klassische Verhältnisse.

Lehrer: „Wo war Schillers Braut her?"
Schüler: „Von — Messina."
Lehrer: „Ei ei . . und Goethes?"
Schüler: „Von Korinth."

Mangelhaftes Selbstvertrauen.

Zeuge (zum Vorsitzenden, der ihn vereidigen will): „Herr Präsident, ich bin noch nicht vor dem Meineid verwarnt!"

Zu besorgt.

Unteroffizier (zu den neuen Kavallerie-Rekruten): „Tretet von rückwärts niemals an die Pferde heran, ohne sie anzurufen. Thut Ihrs doch, so schlagen sie aus, treffen Euern dicken Schädel und das End vom Lied ist, daß wir in der Schwadron lauter — lahme Pferde haben!"

Zu gütig.

Reisender: „Bitte ein Billet nach Hamburg! . . Ich komme doch noch rechtzeitig zum Zuge?"
Billeteur: „Ist diesen Augenblick abgegangen! Wenn Sie sich beeilen, können Sie ihn noch — fahren sehen!"

Guter Rat.

Fabrikant: „Ihren Sohn kann ich absolut nicht brauchen — er ist fürchterlich schläfrig! . . Was soll ich mit dem Jungen anfangen?"
Vater des Lehrlings: „Können Sie ihn denn nicht in der Abteilung für Nachthemden beschäftigen?!"

Abschreckungsmittel.

Fremder (auf einige Gemälde zeigend, welche untergehende und mit dem Sturm kämpfende Schiffe darstellen): „Sie lieben wohl diese Art Malerei, Herr Goldbaum?"
Bankier: „Ach wo! Die Bilder hab ich nur zur Abschreckung für meine Kassierer in den Geschäftsräumen hier aufhängen lassen!"

Die Soldatenköchin.

Dienstmädchen: „Du bist ja heute so vergnügt!"
Köchin: „Ach, ich habe seit gestern einen Schatz! . . Jetzt weiß ich doch wenigstens, wofür ich koch!"

Schwer zu machen.

Er: „. . . Kurz und gut, der Leutnant und ich — wir müssen uns schießen!"
Sie: „O, Eduard, um Himmelswillen nicht! . . . Wenn aber, dann versprich mir wenigstens, recht vorsichtig zu sein!"

Gegenseitiger Irrtum.



„Vor unserer Verheiratung gabst Du mir das Versprechen, mir jeden Wunsch von den Augen abzulesen."
„Kind, ich hatte damals wirklich keine Ahnung, daß diese Lektüre sich so kostspielig stellen würde."

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

sein Haus verkaufen, das ihr von dem damaligen Besitzer, Herrn Gante, mit der Bedingung überlassen worden war, daß Herr Generotzki Besitzer desselben bleibe. Als letzterer die verlangten 9000 Mk. nicht beschaffen konnte, sprang ihm Herr Georg bei und übernahm das Haus für 33 000 Mk., das er bald darauf für 35 000 Mk. an Herrn Helsper weiter verkaufte. Ferner bemerkt Herr Generotzki noch, daß Herr Gante das Haus in einem gerichtlichen Termin für 16 000 Mk. erworben habe. Das Gebäude stand damals wegen Umleihung der ersten Hypothek zur Zwangsversteigerung.

-o **Löhne**, 21. Dez. Kreiswanderbibliothek. Die hiesige Zweigbibliothek, welche von Herrn Hauptlehrer Römermann verwaltet wird, ist gegen eine neue ausgewechselt

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

(Nachrichten vom 14. bis 20. Dezember 1901.)

Geburten: Ein Sohn: dem Neubauer Heinr. Kröger-Falkendiek, Handarb. Herm. Wächter-Schweicheln, Kolon Heinr. Reitmeier-Elverdissen.

Eine Tochter: Handarb. Heinr. Möller-Diebrock, Weber Heinr. Feldmann-Stedefreund, Fabrikarb. Herm. Altenhöner-Schweicheln, Kolon Aug. Heuermann-Eickum, Arbeiter Heinr. Mühle-Schwarzenmoor.

Sterbefälle: Ackersmann Gottlieb Läge gen. Schwagmeier-Diebrock, 41 J. 2 M. 8 T.; Kolon Aug. Schäfermann-Stedefreund, 75 J. 2 M. 20 T. alt.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Eine Anordnung des Justizministers für Notare.

Berlin, 21. Dez. Der Justizminister hat angeordnet, daß in Zukunft, zunächst für das Kalenderjahr 1902, auch über Geschäfte der Notare alljährlich Uebersichten aufzustellen sind; alle Notare haben bis zum 1. Februar jeden Jahres, zum ersten Male also im Januar 1903, ihren Landgerichtspräsidenten diese Uebersichten einzureichen.

Ein neuer Burensieg.

Amsterdam, 21. Dez. Hier erhält sich das Gerücht, daß die Buren unter de Wet den Engländern bei Clippriver eine **schwere Niederlage** beigebracht haben.

Zum Burenkrieg.

Haag, 21. Dez. Der niederländische Zentral-Burenausschuß veranstaltet eine große internationale Lotterie zu Gunsten der armen Burenfamilien.

Hier zweifelt man nicht, daß der gefangene Kruitzinger vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurteilt wird.

Eisenbahnunglück in Frankreich.

Lyon, 21. Dez. Gestern abend stieß bei einem Straßenübergange der Genfer Expreßzug mit einem Straßenbahnwagen zusammen. 4 Personen sind tot, 20 mehr oder weniger schwer verletzt.

Mancher ist noch unentschlossen, was er zu den Feiertagen schenken soll und sei hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß man die schönsten und praktischsten **Weihnachtsgeschenke in Cigarren oder Cigaretten** in bekannter Güte und größter Auswahl findet in der **Cigarrenhandlung von Jgn. Pelster, Gehrenberg 25**, welche sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens durch nur gute und preiswerte Waren ausgezeichnet hat. 485m

---

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Freundl. Wohnung
von 2 Zimmer u. heller Kammer zum 1 Januar zu vermieten.
Wo sagt unt. 324m d. Exp. d. Zta.

1 freundl. Wohnung
von 3 Räumen fortzugshalber sofort oder 1. Januar zu vermieten. 490m
Triebenstr 29

2 Wohnungen
eine von 4 Räumen nebst Speisekammer zum 1. Januar; die zweite von 5 Räumen mit Rumpelkammer in der Nähe des Bahnhofs zum 1. April zu vermieten. 4m
Diebrocker-Wesselstr. 6.

Eine Wohnung
von 3—4 Räumen per 1. April 1902 zu vermieten.
Triebenstr. 16.

Die 2. abgeschlossene
Etage
in unserem Hause Rennstr. Nr. 43 bestehend aus 7 Räumen mit Zubehör ist wegen Fortzug zum 1. April 1902 mietfrei 385m
Auskunft bei **Aug. Detering.**

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und-Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Tüchtigen Anleger
suchen 472m
G. A. Landwermann & Co.
Papierwarenfabrik.

Wir suchen per sofort sowie zu Ostern n. J. je einen
Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. 142m
J. Elsbach & Co.

Ein Malerlehrling
gesucht, per sofort oder zu Ostern.
Franz Schmalhorst
Malermeister, Rennstraße 14. 473m

Zu Ostern ein
Lehrmädchen
für ein Wäschegeschäft gesucht. (Gelegenheit zur Erlernung des Zuschneidens geboten.)
57m **Schillerstraße 8.**

Zum 1. April n. J. suche ich ein erfahrenes, zuverlässiges
Dienstmädchen
wegen Verheiratung meines jetzigen. **Frau Marie Jacobi,**
401m Neue Bahnhofstr.

Heute früh gegen 6 Uhr entschlief sanft in Folge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Gustav Siveke

im Alter von 66 Jahren.

Dies zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme
475m **Frau Louise Siveke geb. Steffen und Kinder.**

Herford, den 20. Dezember 1901.

Die Beerdigung findet Montag, den 23. cr., nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause, Lübberthorwall 1, aus statt

---

Mein Telephon-Anschluß hat die Nummer
172
erhalten. 484m
Dr. Pape.

Hypotheken-, Credit Capital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote
Wilhelm Hirsch. Mannheim

Große Ersparnis im Haushalt mit



456m

der Suppen, Saucen, Gemüse Salate u. s. w., ebenso **Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen** und **Maggi's Bouillon-Kapseln.** Stets frisch zu haben bei **C. König,** Handlung in **Löhne.**

Magenleiden.

Infolge von Lungenentzündung und Nervenleiden blieb ein übel aus schmerzhaftes Magenleiden zurück, welches mich 12 Jahre furchtbar quälte und fast zur Verzweiflung brachte. Ich konnte essen was ich wollte, ich erbrach alles, hatte furchtbare Magenkrämpfe, auch litt ich stark an Herzklopfen infolge von Nervenschwäche, daneben bestand hartnäckige Stuhlverstopfung und Kopf- u. Rückenschmerzen. Mein Leiden u. meine Schwäche war so groß, daß Niemand an eine Heilung glaubte. In meiner Verzweiflung wandte ich mich, nachdem alle anderen Kuren erfolglos geblieben waren, an Herrn C. Schöning in Dortmund, Schwanenwall 46. Schon in der ersten Woche verspürte ich die wohltätige Wirkung der mir übersandten Mittel und die Besserung schritt darauf so schnell vorwärts daß ich am Ende der sechsten Woche von meinem schweren langjähriger Leiden vollständig geheilt war und noch heute mich ganz gesund fühle. Dem Herrn Schöning meinen tiefgefühltesten Dank. Hörde bei Dortmund Feltzitas 2. ges.: Henr. Erger. (1811)

Brockmanns Berggarten.
Am 1 Weihnachtsfeiertag:
Große Christbaumverlosung
vom Gesangverein „Lyra".

Die größte und schönste
Neujahrskarten-Ausstellung
vom 26. Dezbr. 1901 bis 3. Jan. 1902. 487m
Ca. 100000 Karten
in geschmackvoller feiner Ausführung von 1 Pfg. bis 4 Mk. per Stück bei
Hermann Wolff, Herford.
Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt.

Ochsen-Zungen,
Kronen-Hummer,
Sardinen in Oel,
Appetit Sild,
Krabben in Dosen,
geräucherten Aal,
Sprotten,
Bücklinge 461m
empfiehlt
Herm. Ebmeyer,
Radewig 31.



Müller: Wo gehen wir heute abend hin?
Schulze: Nach der fidelen **Volks-Sänger Konzert-Gesellschaft „Humor"** im **Restaurant „Jägerhof."** 371m

---

„Tuck!"
Nächsten Sonntag, den 22. Dezember, abends 6 Uhr, findet unsere 449m
Weihnachtsbescheerung
im Radew. Kruge statt, wozu die Mitglieder und Freunde hiermit eingeladen sind.

Verkäufe

Prima ff. edle Harzer Hohlroller.
Wegen Zuchtaufgabe einige
Hähne u. Weibchen,
Heck- u. Gesangskäfige
verkaufe unter der Hälfte des Wertes. 347m
W. Meyer, Löhne i. W.,
Wallückebahnhof gegenüber.

Habe ein zweistöckiges
Wohnhaus
in der Nähe des Bahnhofs unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für Bierverleger sehr geeignet.
Karl Strelo, 295m
Agentur- u. Kommissionsgeschäft.

Nur gute Waren. **Streng reell.**

Fr. Simon,

Gehrenberg, Ecke Brüderstraße.

Weihnachtsausverkauf.

Neu angekommen:
Ball-Tücher, Feder-Boas
Fertige Handarbeiten
Glacéhandschuhe und alle Modeartikel
zu auffallend billigen Preisen.

448m

Stadttheater in Herford.

Sonntag, den 22. Dezember 1901:
X. Ensemble-Gastspiel des Bielefelder Schauspielhauses.
Direktion: G. Krug.

Novität! **Liebelei.** Novität!
Schauspiel in 3 Akten von A. Schnitzler.

Schützenhof.

Am ersten Weihnachtsfeiertage:
Großes
Militair-Streichkonzert
von der Kapelle des Inf. Reg. Prinz Friedrich der Niederlande 2. Westf. Nr. 15. 493m
Königl. Musikd. Herr C. Wichmann.
Eintrittspreis 50 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Restaurant Jägerhof.

Grosses Gänse- und Hasen-Schiessen
vom 23. bis 27. Dez.
Es ladet ergebenst ein 467m
K. Lauschke.

Restaurant Bürgerbräu,

Sonntag, den 22. d Mts., abends 8 Uhr:
CONCERT
der Düngelschen Kapelle.
—: Entree frei. :— 489m

Christlich-vaterländischer Männerverein.

Am 2. Weihnachtstage, den 26. Dezember, **abends 8 Uhr** findet im Evang. Vereinshause eine
Weihnachtsfeier
statt, bestehend aus gemeinsamen Gesängen, Vorträgen des Posaunenchors und des gemischten Chors, Festansprache und Aufführung des Festspiels:
Luthertage in Frankfurt a. M.
von Dr. Dechens.

Mitglieder haben nebst einem Familiengliede gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt; Nichtmitglieder zahlen 30 Pfg. Eintrittsgeld.
480m **Der Vorstand.**

Rauchklub Falkendiek.

Am **ersten Weihnachtstage, abends 6 Uhr:**
Christbaum-Verlosung
im Saale des Gastwirts Stille, Falkendiek, wozu ergebenst einladet (438m) **Der Vorstand.**

Enger.
Gasthaus „Zur Erholung".

Meine aufs beste eingerichtete **Gastwirtschaft** halte den geehrten Bewohnern von Enger und Umgegend bestens empfohlen. 471m
Ausschank: ff. Herforder Felsenkeller und Herforder Pilsener.
Sonntags 3 geheizte Gastzimmer.
Hch. Deuker.

Enger.
Billige Weihnachtsgeschenke!

Meyer's Konversations Lexikon, 5. neueste Auflage, 18 Bände, **statt 180 Mk. nur 90 Mk.**
Plates, Die neue Heilmethode, Hauptwerk, 2 Prachtbände, statt 12,50 M. nur **9 Mk.**
Deutsche Klassiker-Bibliothek, 6 starke Bände, statt 12 Mk. nur **6 Mk.**
Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon, statt Mk. 3 nur **2 Mk.** 454m
Kürschner's Weltsprachen-Lexikon statt 3 M. nur **2 M.**
Pariser Weltausstellung in Wort und Bild, statt 12 Mk nur **5 Mk.**; außerdem noch eine Anzahl **Jugendschriften** 2c. zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Heinr. Kuhlmann, Buchhandlung, **Enger.**

Für den Weihnachtstisch
vorzüglich geeignet ist die
Spezial-Tourenkarte
mit Text und 62 Abbildungen. Diese Karte ist zugleich infolge entsprechenden Aufdrucks eine **reizende Glückwunschvermittlerin für Weihnachten und Neujahr.** Schon bei Abnahme von 3 Stück an hohen Rabatt. 486m
Hermann Wolff, Herford.

Am Sonntag 22. Dezember

verkaufe ich 469m

um total zu räumen

Damen-Mäntel, -Capes, -Jackets
Mädchen-Mäntel, -Capes, -Jackets
sowie Kinder-Mäntel u. -Jackets,

nur solide, hochfeine Qualitäten,

zu und unter Einkaufswert.

Kaufhaus

Ludwig Rieger

Inh.: **Alfred Goslar,**

Alter Markt 9 **Herford** Ecke der Bügelstraße.

Deutsche und französische **Parfümerien** und **Seifen** in großer Auswahl, = **Eau de Cologne** empfiehlt als passende **Weihnachtsgeschenke**

Telephon Nr. 194. **Wilhelm Epseloh,** Markt-Drogerie.

Gottesdienste

der Baptisten-Gemeinde,
Herford Am Gange Nr. 3.
Sonntag,
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 1½ „ Kinderschule.
„ 3 „ Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr
Gebetstunde. 522d

Pr. Bojahr.



Zum Feste
a ostfriges
Fleisch
sowie Wurst, frisches Mett, Schmor- und Soue braten empfiehlt
H. Oetzmann, Roßschlachter. [474m



Sensationelle Neuheiten!
Elektrische Wecker mit Glühlampe
kann zu jeder beliebigen Zeit durch einen Druck erleuchtet werden.
Globewecker von **1.75** an.



Goldene	Damen-Uhren	von ℳ	18,50 an.
Silberne	„	„ „	12,00 an
Knaben-Uhren		„ „	5,00 an.
Regulateure		„ „	13,00 an.
Wanduhren		„ „	3,00 an.



Denkbar grösste Auswahl
reizender Weihnachtsgeschenke
bei **W. Höwener,** Bäckerstr. 4.
Schweizer Uhrenfabrikate.
Preislisten gratis und franko.

Landwirtschaftlich. Technikum St. Goarshausen am Rhein.

Ausbildung und Stellung erhalten Herren jeden Alters und Standes spez. **Landwirte** und **landw. Beamte. Eintritt am 1. und 15. jeden Monats. Günstige Bedingungen staatl. geprüfte Lehrer.** Prospekte und Auskunft gratis.
244m **Die Direktion.**

Eingemachte Kronsbeeren
à Pfd. 50 Pfg.
458m] **Heinrich Rolting.**

Neue französische Wallnüsse
p. Pfd. 28 Pfg.
478m **Heinrich Rolting.**

Montag in der Halle:
Karpfen, Tarbutt, Seeforellen u. s. w.
Julius Riedel,
483m gegenüber der Post.

Feinste Bücklinge
Heinrich Rolting.

Heute eingetroffen:
Ia. Kieler Sprotten
p. Pfd. 65 Pfg.
477m **Heinrich Rolting.**

Back- und Puddingpulver.
460m] **Heinrich Rolting.**

Neue franz. Wallnüsse
à 28 und 35 Pfg. per Pfd. empfiehlt [434m
B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Salz- und Essiggurken
549m] **Heinrich Rolting**

11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 299 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 21. Dezember. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltig[en] Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und [Umgebung] 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zweites Blatt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdr. verb.)

* **„Friede auf Erden!"** Der schöne Spruch, der der Menschheit klang, — der ihr verheißt, sie solle glück-h werden — er tönt alljährlich uns wie Engelsfang, — ls Neue kündend: Friede sei auf Erden! — Und grade in s Jahres trübster Zeit — da werden alle Herzen froh und eit — daß alle kleinen Alltagssorgen schweigen — und cht und Glanz strahlt aus von grünen Zweigen! — Wie üß' ich dich du sel'ge Weihnachtszeit, — O möge sich dein er Spruch bewähren, — und ausgelöscht sein aller Haß nd Streit — und süßer Friede rings die Welt verklären! Verhallen soll der Hader der Parteien, — und Jeder ücklich und zufrieden sein. — Zufriedenheit ist unsres Glückes üter, — sie schirmt und schützt des Lebens schönste Güter! Die Friedenssonne scheine hell und klar, — man würde üßen sie mit heißem Danke, — doch leider war der Frieden eses Jahr — nichts weiter als ein herrlicher Gedanke, — allgemeinen war der Frieden schwach, — es gab so anchen folgenschweren Krach, — der Hunderttausenden den rieden raubte — und leider böser war, als wie man glaubte! Das Leben ist so reich an Kampf und Streit, — die olitik läßt n chts davon vermissen, — kaum trat der Reichs-g neu in Thätigkeit — so war auch er vom Kampf mit rtgerissen — sein Schmerzenskind ist momentan der Zoll — s weckt naturgemäß viel Streit und Groll — jetzt aber nd die Reichstagsherrn zu Hause — und Frieden herrscht r Weihnachtsruhepause! — Sonst hat der Friede seine e Not, — er kann nach Wunsch sich leider nicht entfalten, betrübt nach Osten schaut der Patriot, — weil sich die inge dort nicht gut gestalten. — Viel Unliebsames sieht man or sich gehn, — die Polen wollen noch nicht deutsch ver-eh'n, — und unsern Frieden stören mehr und minder — icht nur die Eltern, auch sogar die Kinder! — Nun kommt s Land die selge Weihnachtszeit — und alle Menschen ollen glücklich werden — und alle Herzen werden froh und eit — bei dem Gedanken: Friede sei auf Erden! — O räte doch der Friedensengel nah — der Welt vom Nordkap is Südafrika, — statt daß im Kriege stürzen Roß und Reiter — mög Alles sich des Lebens freu'n! Ernst Heier.

Vermischtes.

Eine Säbelmensur ohne Binden und Bandagen fand vor kurzem in München zwischen einem dortigen Burschenschafter und einem slavischen Studenten statt. Beim ersten Gang blieben beide Gegner unverletzt. Der zweite Gang wurde durch das Kommando „Halt!" plötzlich unterbrochen. Da ereignete sich etwas, das in den Annalen des Münchener Studentenlebens einzig dastehen dürfte. Von unbezwingbarer Wut erfaßt, erhob der Slave plötzlich seinen Säbel und führte nach seinem Gegner einen furchtbaren Hieb, der demselben die Brust bis auf die Rippen durchtrennte. Das war für den Studenten zu viel. Auch er erhob nunmehr seinen Säbel, und ehe es die Sekundanten verhindern konnten, sauste dieser auf das Haupt des Gegners nieder, ihm die Kopfschwarte vollständig durchschlagend. Das Duell mußte natürlich sofort unterbrochen werden. Die Verwundungen der Duellanten waren derart schwer, daß sie längere Zeit in Lebensgefahr schwebten. Zur Zeit sind sie jedoch beide auf dem Wege der Besserung.

Ein Baurekord. In New-York hat man kürzlich das Stahlfachwerk eines fünfzehnstöckigen Gebäudes in der Williamstreet 68 errichtet, und zwar wurde die Arbeit in 25 Tagen vollendet. Am 9. November wurde das alte, diesen Platz einnehmende Gebäude entfernt und der Bauplatz frei gemacht. Ein riesiges Stahlskelett wurde sodann errichtet und ist jetzt für das Stein- und Mauerwerk vereint. Das Gebäude wird in sechs Wochen vollendet sein, und die Besitzer erwarten dann, daß alle Kontore mit Mietern gefüllt sein werden.

Der Speisen- und Getränkekonsum auf der Pariser Weltausstellung. Die offizielle Statistik der während der Ausstellungszeit des Jahres 1900 konsumierten Speisen und Getränke ergab folgende Zahlen: Es wurden verzehrt: Vorspeisen, Wurst und Butter 20 307 215 Kilogramm, Austern 10 531 066 Dutzend, Eier 614 659 280 Stück, Fische 40 164 960 Kilogramm, Fleisch 214 135 733 Kilogramm, Leberpasteten mit Trüffeln und kaltes Fleisch 2 005 431 Kilogramm, Geflügel und Wild 32 012 323 Kilogramm, Käse 8 311 122 Kilogramm. Diese Massen wurden hinuntergespült mit 5 178 321 Hektoliter Wein, 171 347 Hektoliter Most und 354 343 Hektoliter Bier.

„De Doktor ward haalt." Unter obiger Spitzmarke erzählt der „Niedersachsen": In en westholsteensche Stadt keem malins in Winter en Burknech in en Eenspänner un höl vör Dokter G. sin Hus. As de Dokter fragen leet, wat dar los wer, krig he de Antwort: Dar weer en Knech in Bickendörp, de harr sick mit dat Hackelsmeß inne Hand sneden, un't werr'n banni Lock worrn. — Dokter G. treckt sick dann den dicksten Mantel an und fahrt mit den Knech los.

Na annerthalfstünnige Fahrt kemen se in dat Dörp an; de Dokter steeg vun Wagen un ging in't Hus to den Buren.

„Na, 't is man good, dat Se dar sünd, Herr Dokter," seggt de Bur, „wi hebbt em de Wann twarstens verbunn un noch en groten wulln Hannschen daröwer trocken, indes man kann nich weten, wat darnach kümmt."

„Wo is denn de Knech?" frög de Dokter.

„Ja," seggt de Bur, „he spannt blots eben dat Peerd ut; he hett Se jo herföhrt, Herr Dokter, un ward nu wull gliek herinnerkamen."

In unseren Agenturen werden schon jetzt Bestellungen **für das 1. Quartal 1902** entgegengenommen. Da sich der Bezugspreis in den Agenturen **billiger als wie bei der Post** stellt, empfiehlt es sich, die Bestellungen möglichst in unseren Agenturen zu machen. Mit Rücksicht darauf, daß die Leserzahl fortgesetzt zunimmt, erweist sich die „Herforder Zeitung für Stadt und Land auch **als sehr wirksames Insertionsorgan**, was vielfach eingegangene Schreiben bestätigen. Redaktion u. Verlag

Die Krankenschwester.

Wenn durch den Krankensaal die Schwester schreitet,
Ein Lächeln bleiche Züge überfliegt.
Denn freundlich naht sie jedem, der da leidet,
Erleichtert manche Last, die auf ihm liegt.

Nicht Leibeswunden bloß sie hier verbindet,
Nein, Balsam gießt sie auch auf Seelenschmerz;
Und alle schweren Stunden überwindet
Mit Gottes Hilfe stets ihr gläubig Herz.

Doch oft auch steigt für sie von blassem Munde
Hinauf vor Gottes allerhöchsten Thron
Ein Segenswunsch aus tiefstem Herzensgrunde.
Dort findet einst ihr Thun den schönsten Lohn.

Marie Sutter-Kohnlein.

Treue um Treue.

Ein Roman aus Transvaal von Ferdinand Runkel.

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Rieneck stand wie versteinert. Aber Krolikowsky, der sonst so teilnahmslose, weiche und passive Mensch, loderte in heller Wuth auf, denn es war ja seinem Kleinod, dem Liebling seines Herzens, ein Schmerz zugefügt worden. Sein langer Schnurrbart zitterte in fieberhafter Erregung, und mit einem Male wallte das heiße Blut des Polen in ihm auf.

„Was unterstehen Sie sich in meinem Hause, Mister Whitney, die Tochter meines Herrn zu beleidigen! Sofort hinaus!"

„Haha", lachte der Engländer, „ich habe Miß Marij nichts gethan, und falsch spielen bleibt doch eine Gaunerei! Good bye, meine Herren", und draußen war er.

10. Kapitel.

Ganz überraschend hatte Marij sich entschlossen, nicht in der Nacht zu reiten, sondern auf der Station den Morgen zu erwarten. Der Grund war ziemlich durchsichtig. Sie hatte die Absicht, sich mit Rieneck auszusprechen und wollte dazu keinen Zeugen haben. Sie war aber auch derartig verstimmt, daß sie sich sehr schnell in ihr Zimmer zurückzog, wovon sie durch keine Bitten Krolikowskys abzubringen war. Selbst die Aussicht, daß der Virtuos ihr ein neues Violinkonzert, das er komponirt, vortragen wollte, konnte sie nicht zurück



Mein Caffee
ist stets tadellos im Brand und Geschmack und empfehle von 80 bis 160 Pfg. p. Pfd. 153t
Chr. Röckemann,
Fernruf unter 359.

Selbsteingemachtes
Sauerkraut
2 Pfund zu 15 Pfg. offeriert
H. Hagemann,
Radewigerstr. 8.

Lebenden Christbaumschmuck,
neueste Neuheit,
Baumlichte und Lichthalter,
neuester Konstruktion (das Praktischste der Welt)
empfiehlt billigst
H. Hagemann,
Radewigerstr. 8.

Prima Pflaumenmus
empfiehlt billigst
338m **H. Hagemann,**
Radewigerstr. 8.

Weihnachtsbäume
in großer Auswahl bei
J. Dunker,
252m Elisabethstr. 1.

Sehr beliebte u. praktische Weihnachts-Geschenke



sind 90m

Stiefel u. Schuhe.

Ich gestatte mir daher, zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

mein

Riesengroßes Lager

in nur **anerkannt streng**

reellen und **dauerhaften**

Schuhwaren

für

Damen, Herren und Kinder,

in allen Lederſorten und Ausführungen, ſowie in Pelzſtiefeln und -Schuhen, Filzſtiefeln und -Schuhen, Plüſch-, Cord- und Stramin-Schuhen, gefütterten Lederhausſchuhen, Turnſchuhen (echt St. Petersburger Gummiſchuhe zu Originalfabrikpreiſen), Pantoffeln und Puſchen

in

unübertroffener Auswahl

zu

auffallend billigen Preiſen

in empehlende Erinnerung zu bringen.

Ich bitte um gütige Beachtung der

großartigen Ausſtellung

in meinen **Schaufenſtern.**

Franz Müller,

Bäckerstrasse 33 Herford **Bäckerstrasse 33.**



Passende

Weihnachts-Geschenke

als:

Elegante Parfümerie u. Seifen-Cartonagen.

—

Frisierlampen.

—

Kamm- und Bürsten-Garnituren.

—

Sämtliche **Bürstenwaren.**

—

Reise- und Taschen-Necessaires.

—

Feine Offenbacher u. Berliner **Lederwaren.**

—

Hand- u. Luxusspiegel in allen Preislagen empfiehlt

Max Wiegk,

Gehrenberg 8.

Ich bitte höfl. um Beachtung meiner Schaufenster.

132m





COGNAC-BRENNEREI CARL STAHL GÜTERSLOH.

Goldene Medaille: Bremen, Hamm, Kiel, Gelsenkirchen, Strassburg, Berlin.

Sehr fein und preiswert die Rheinwein-Cognacs: 1 Stern 2 Sterne. 3 Sterne.

Von hervorragender Güte auch ärztlich empfohlen die aus französischem Wein gebrannten Marken:

4 Sterne OC VOC VSOC

Zu haben bei: 269t

H. Westerhold, Löhne.

Ww. Sporleder, Spenge.

Als

Weihnachts-Geschenke

empfehle

Wasch-Maschinen,
Mangel-Maschinen,
Wring-Maschinen,
Ofenschirme, 203m
Kohlenkasten,

sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte zu äußerst billigen Preisen

W. Quante,

Comthurstraße.

Als Aufschnitt empfehle:

ff. **Westf. Schinken,**
ff. **Cervelatwurst,**
ff. **Plockwurst,**
ff. **Nagelholz,**
ff. **Schweizerkäse,**
ff. **Holl. Rahmkäse,**
ff. **Tilsiterkäse,**
ff. **Schloßkäse,**
ff. **Delikateßkäse,**
ff. **Kräuterkäse,**
ff. **Rieh. Hopfenkäse,**
ff. **Harzkäse.** 389m

Wilhelm Biermann.

Zahnwolle und **Zahnkitt,** 109k

sofort jeden Zahnschmerz beseitigend empfiehlt **Wilh. Epseloh.**

Wir bitten unsere geschätzten Leser und Freunde unseres Blattes, nachstehenden **Bestellschein weiter in ihren Bekanntenkreisen verbreiten** zu wollen.

Für das 1. Quartal 1902 bestellt

Herr .....

(Genaue Adresse des Bestellers.)

Exemplare	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Betrag ℳ	₰	Bestellgeld ℳ	₰
	„Herforder Zeitung für Stadt u. Land" nebst „Illustriertem Sonntagsblatt" als Gratis-Beilage.	1/4 Jahr				

Quittung.

Obige ..... Mk. ..... Pfg. sind heute richtig bezahlt.

..... 1901.

Post-Annahme.

halten, sie war und blieb verstimmt. Das letzte Wort, was sie sagte, war: „Sie lassen mich mit Tagesanbruch wecken, Krolikowsky, dann nickte sie schmerzlich wehmüthig Rieneck zu und verschwand in ihrem Zimmer. Eine alte Hottentottenmagd, die so alles Mögliche auf der Station besorgte, bat sie sich zur Bedienung aus, und diese mußte im Kabinet nebenan ihr Lager für die Nacht aufschlagen.

Die beiden Männer blieben allein zurück. Sie zündeten ihre Pfeifen an und setzten sich unter einen mächtigen Korkeichenbaum an die kleine Quelle, die der Station das Wasser lieferte und plauderten. Bald stockte die Unterhaltung, denn die erschlaffende Hitze des Hochmittags wirkte derartig, daß die beiden Europäer ihre Pfeifen ausgehen ließen und einschliefen.

Zur Dinerzeit weckte sie Josua erst, aber die Hoffnung, die Krolikowsky ausgesprochen, Mejuffer Marij würde mit ihnen zusammen speisen, erwies sich als trügerisch. Sie schickte die alte Hottentottenmagd herunter, um ihr die Mahlzeit auf das Zimmer zu bringen und ließ sich in der That nicht wieder sehen.

Inzwischen hatten sich die Beiden einander mehr genähert, als es vielleicht in Marijs Gegenwart möglich gewesen wäre.

„Verzeihen Sie, lieber Rieneck", begann Kolikowsky, als die afrikanische Nacht schon ihre Schatten über die Station gebreitet hatte, „ich möchte nicht gern indiskret sein und der rohe Engländer hat wirklich recht, es kommt kaum etwas darauf an, was dem Mann, den wir unter unserem Dach aufnehmen, in seinem Vaterland begegnete, wenn er nur ein ganzer Mann ist. Ich möchte Sie nicht gern verletzen. Trotz alledem bleibt mir etwas unklar in Ihrem Charakter, und das möchte ich um meinetwillen, nicht um Ihretwillen beseitigt haben. Sehen Sie, wir sind hier gewissermaßen die einzigen Vertreter des abendländischen Adels, leichtsinnig waren wir alle in der Jugend, und ich war es mehr als jeder andere, darum bin ich auch mehr als jeder andere geneigt, einen Fehltritt zu verzeihen." Die Unterhaltung stockte, Krolikowsky war verlegen, was er weitersprechen sollte, und Rieneck saß in einem finster brütenden Schweigen da. „Sie wollen mir nicht Rede stehen, Sie glauben nicht daran, daß man in einem Nachmittag der Freund eines Menschen werden kann?"

„O doch, das glaube ich schon, ich glaube sogar, daß man einen Menschen lieb gewinnen kann, wenn man nur von ihm hört .... So ähnlich ist es mir mit Ihnen gegangen."

„Nun also, weshalb halten Sie da so sehr zurück? Wir sind ja eigentlich Nebenbuhler in der Gunst des schönen Mädchens, das über unserm Kopfe schlummert. Sie sind der Bevorzugte, und ich danke Gott, daß es so ist, denn ich darf mit jenem unglücklichen Gespenst in der Familie, von dem Sie ja wohl gehört haben, nicht daran denken, ein glückliches Familienleben zu gründen. Marij ist schwer getroffen von den Enthüllungen, die der Engländer gemacht hat, sie ist schwach und leichtgläubig wie alle Frauen. Ich weiß nicht, wie Sie mit ihr stehen, ob sie schon von Liebe gesprochen haben."

„Kein Wort, Krolikowsky, ich versichere Sie."

„Aber mit den Augen haben Sie gesprochen, das ist mir ganz klar. Jedenfalls ist für Marij Gefahr im Verzug, ich möchte nicht, daß ihre reine Natur durch eine schwere Enttäuschung leidet. Lösen Sie mir den Widerspruch, der zwischen Ihrer ganzen Persönlichkeit, zwischen Ihren Reden und der Anschuldigung des Engländers besteht. Offen gestanden, ich habe zu lange in der Welt gelebt, um nicht den wirklichen Edelmann vom Gauner unterscheiden zu können. Mag sich der Gauner mit allen Künsten, die er je erlernt, die Allüren des Edelmanns geben, auf den wirklichen Kenner, auf den Mann, der aus der Kaste selbst hervorgegangen ist, wird er niemals einen Eindruck machen, ihn wird er nie täuschen. So geht es mir mit Ihnen, Rieneck, ich bin älter als Sie und erfahrener, und ich glaube, ich kann mich auf mein Urtheil verlassen. Was die englische Bulldogge gesagt hat, ist nicht wahr, habe ich Recht?"

„Nein, Krolikowsky, Sie haben Unrecht und doch wieder haben Sie Recht. Was der Engländer gesagt hat, ist Wort für Wort wahr, er hat es in der Zeitung gelesen, und die Zeitungen lügen nicht. Ich bin im Klub in dem Augenblick ertappt worden, oder vielmehr nicht ertappt worden, sondern ich habe mich selbst angegeben, als ich dem Bruder unseres Landesherrn gezeichnete Karten unterschob, um mit ihnen, wenn ich selbst Bank halten würde, zu gewinnen."

„Das ist nicht wahr, Rienecк, das glaube ich Ihnen nicht und wenn Sie es selber sagen. Ihr Wort in Ehren, aber ein Mann wie Sie thut etwas Derartiges nicht, oder wenn er es thut, hat er einen Beweggrund, der weit höher steht als die Geldgier. Wenn er es thut, thut er es ... Ich weiß nur zwei Möglichkeiten: Entweder weil er ein Weib wahnsinnig liebt, oder weil er sich für eine höhere Idee opfert."

Ein leises Lächeln glitt über Rienecks finstere Züge. Er stand auf und drückte dem polnischen Edelmann fest die Hand. Dabei begegneten sich beider Augen, die klar auf einander gerichtet waren. Kein Wort wurde mehr zwischen Beiden gesprochen, jeder wußte, was der andere mit diesem Händedruck in diesem Augenblicke hatte sagen wollen. Es dauerte eine ganze Zeit lang, in der man nichts hörte als das heisere Bellen der Hyänen und das Heulen der wilden Hunde draußen von der Prairie. Die trübe Lampe im Arbeitszimmer des polnischen Sonderlings war vollständig verschleiert von den Rauchwolken, die aus den holländischen Pfeifen der beiden so schnell Freunde gewordenen Männer emporstiegen. Nach einer Weile begann Krolikowsky wieder:

„Sehen Sie, ich hatte doch Recht, und ich freue mich, daß ich mich durch den groben Angriff des Englishman nicht habe täuschen lassen. Daß die bürgerliche Justiz Sie vielleicht verurtheilen mag, will ich schon glauben, aber hier weht eine freiere Luft, hier beurtheilt man nicht die That, sondern die Motive, die zu der That geführt haben, und die waren bei Ihnen sicher groß und edel, und mit dem Bewußtsein wollen wir schlafen gehen. Oder wollen Sie vielleicht nicht, so ist es mir auch recht. Nehmen Sie Ihre Büchse; eine halbe Stunde von hier ist ein prächtiger Tränkplatz, an dem sich das Wild der ganzen Gegend sammelt. Es kommen gewöhnlich auch einige Gnus hin, die Sie wohl nur aus Ihren zoologischen Gärten kennen, denn sie sind ziemlich zurückgedrängt, ihre angeborene Angst vor den Menschen hat sie vertrieben. Auch Strauße lassen sich sehen, ganz wilde. Wenn Sie wollen, verbringen wir die paar Stunden, die uns noch bleiben, auf dem Anstand, denn das ist das einzige Vergnügen, das ich Ihnen hier in meiner Einsamkeit bieten kann."

„O nein, Krolikowsky, das ist doch nicht das Einzige. Sie könnten mir ja auch auf Ihrer Wundergeige etwas vorspielen, und ich versichere Sie, Sie würden einen dankbaren Zuhörer haben."

„Aber ich würde heute ein sehr schlechter Musikant sein, mir fehlt die Stimmung, ich brauche nur den rothen Whitney zu sehen, so ist es mir schon, als ob kein sauberer Ton unter meinem Bogen hervorkommen könnte. Nein, nein, wenn es Ihnen geht wie mir, wenn Ihnen der Kopf noch zu voll mit Gedanken ist, so wollen wir hinaus an die kleine Lagune und abwarten, was uns Diana für ein Stück Wild entgegenführt."

Damit standen sie Beide auf, untersuchten die Büchsen, steckten Patronen zu sich und verließen gemeinschaftlich die Station, um nach einer rüstig durchwanderten halben Stunde, die sie über eine steile Bergkette führte, in einem waldigen Thal zu landen.

Die beiden Jäger schlichen sich in aller Ruhe an den See heran und erreichten den von Krolikowsky hergerichteten Hochsitz, der ziemlich verdeckt in der ersten Gabelung eines mächtigen Gelbholzbaumes angelegt war. Man konnte dort mit großer Leichtigkeit den ganzen See übersehen und auch ohne viel Mühe einen guten Schuß anbringen.

Schon war es um den Wassertümpel lebendig, aber wie es schien, trieben sich nur ein paar kleinere Raubthiere, Hyänen oder wilde Hunde an den Tränkstellen herum, die eigentlichen Habituers waren noch nicht da



Dortmunder u. Culmbacher Bier

370m in Flaschen empfiehlt

Georg Rieke, Königstraße.

Kinder- u. Mädchengummischuhe Mk. 2., 2.50, 3.

Herren-Gummischuhe Mk. 4, Damen- Mk. 3.50,

Die noch vorrätigen

Winter-Schuhwaren.

280m

(Schönes Weihnachts Geschenk)

Verkaufe von jetzt bis Weihnachten zu jeden nur eben abgegeben Gebote.

J. Reinecke,

Herford, Bäckerstr. 27. ✻ Herford, Bäckerstr. 27.



Särge

in verschiedenen Grössen wie auch **Leichenwäsche** empfiehlt

H. Klingsiek,

neb. „Restaurant Lindenhof" Lübberthor. (168)

Schönes Weihnachtsgeschenk! **Für Jedermann!**



Jeder sein eigener Photograph.





Photographische Apparate

in allen Preislagen schon von **1,50** an.

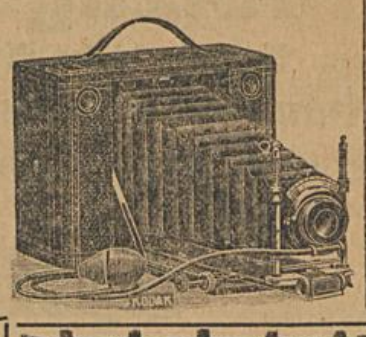
Vertretung der **Kodak-Gesellschaft**, & der optischen Anstalt **C. H. Goerz.**

Hand-Cameras, neuester Konstruktion.

Kataloge überall hin franko. Anleitung gratis.

Wilhelm Epseloh,

Markt-Drogerie. 421m



Tannenbaum-Lakes

in großer Auswahl eingetroffen bei 336m

Heinrich Nolting.

Ia. Tafel-Honig

per ℳ. 55 ₰ 6 ℳ. für 3 Mk.

Wilh. Biermann.

Prima geräucherten

Speck

5 Pfund für 3,60 Mark.

Garantiert reines

Schweineschmalz

per Pfd. 65 Pfg.

Wilh. Biermann,

Neuer Markt

Zum Weihnachtsfeste:

[502]



1/1 Ltr.fl. Mk. 3., 1/1 Orgfl. Mk 3., in den meisten Restaurationen und conv. Ladengeschäften.

Zum Weihnachtsfeste

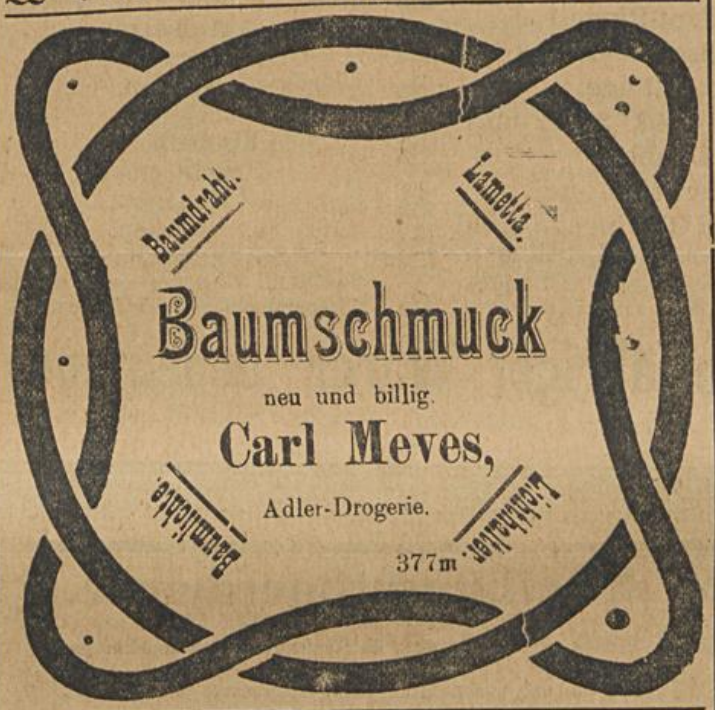
empfehle:

Blühende Topfpflanzen als: Alpenveilchen, Primel, Maiblumen, Tulpen, Hyacinthen u. s. w., Palmen u Blattpflanzen.

Ferner: Künstliche Blumen und Palmen

in großer Auswahl zu billigen Preisen. 346

W. Breder, Gärtnerei, Unter den Linden.



Baumschmuck

neu und billig.

Carl Meves,

Adler-Drogerie.

377m

Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt 355m

Heinr. Ebert, Gehrenberg.



Aussteuer-Geschäft.

Franko-Lieferung!

Billige Preise

Spezialität:

Anfertigung eichener Möbel

aus altabgelagerten Oberländer Hölzern

Mustermässige Ausführung.

Prima Referenzen!

Als sehr nützliches und lehrreiches **Weihnachtsgeschenk** empfehle ich eine große Auswahl 279m

Photographischer Apparate

in der Preislage von **Mark 3.— bis 200.—**

Anleitung kostenfrei. Kataloge auf Wunsch zu Diensten.

Karl Meves, Adlerdrogerie,

Höckerstraße 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Herford und Umgegend hierdurch die Nachricht, daß ich mit **dem heutigen Tage** im Hause des Herrn **Bankier Ganz, Radewigerstraße 24.** ein

Barbier- u. Friseurgeschäft

eröffne. **Gute** und **saubere** Bedienung wird zugesichert.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

368m **Adolf Hagemann,** Friseur.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle:

Kaisermehl in Beuteln
Weizenmehl, bestes Backmehl
Raffinade, Ia. in Stücken und gemahlen
Puderzucker
Streuzucker
Rosinen, Elemé- und Sultanin-
Corinthen
Mandeln, lose und gehackt in Packeten
Succade
Backpulver
Citronen und Citronen-Essenz
Baumcaces
Wallnüsse, Marbots und Cornes
Haselnüsse, Lambert. und sicil. 390
Baseler Leckerli.

Frau Ida Werner.

Bürsten u. Besen

[eigenes Fabrikat].

Kopf-, Kleider-, Möbel-, Zahn-, Nagel- u. Taschenbürsten, Schwämme, Kämme, Fensterleder, Ausklopfer, Aufnehmer, Matten usw.

bringt in empfehlende Erinnerung 309m

Hermann Halle, Bürstenmacher,

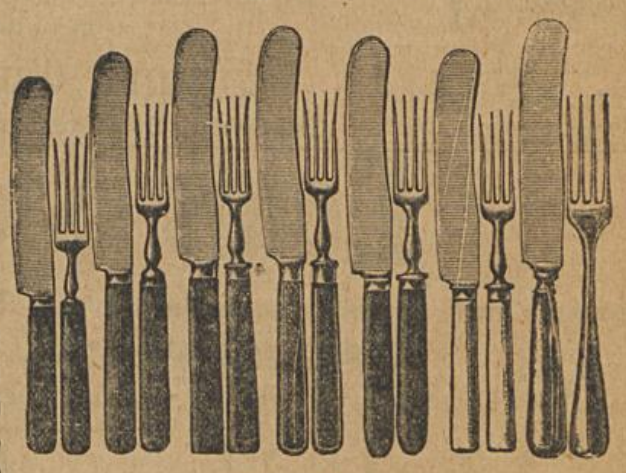
Brüderstraße 36.

Treibriemenfabrik

Hermann Falke, Bielefeld,

Wilhelmstrasse 1. 316m Fernsprecher Nr. 741.

H. Landgraf, Herford.



Größtes Lager in

Solinger-Stahlwaren

am hiesigen Platze.

H. Landgraf, Bäckerstr.

Bis Weihnachten gewähre ich 10% Rabatt gegen Barzahlung. 181m

Räumungs-Ausverkauf wegen Umbau der Geschäftsräume.

Knaben-Anzüge, Buckskins, Ball-Echarpes

wegen **Aufgabe dieser Artikel** zu jedem **annehmbaren Preise.** Ferner in großer Auswahl

Cravatten, Handschuhe, Schürzen, Unterzeuge, Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche,
Kinder- und Frauen-Hauben, Kleiderstoffe, Schürzenstoffe, Wachstuche.

Strümpfe. **Strümpfe.**

253

Julius Eick Nchf.

Gehrenberg. Inh.: **Ad. Wöller** Gehrenberg

Zum Backen: Feinstes Kaisermehl, geriebene Mandeln, Rosinen, Korinthen, Backmehl, Backpulver, Citronat, Orangeat, Gewür

422m **Wilhelm Epseloh,** Markt-Drogerie, Telephon 194.

Heinrich Schlüter,

Lübberstrasse 21 **Lübberstrasse 21**

91m

empfiehlt sein grosses Lager in:

Uhren
in Gold und Silber, in hübschen neuen Mustern.
Freischwinger,
Regulateure,
Wand- und Weckuhren
in allen Preislagen.
—:— Garantie für jede Uhr. —:—
Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt.

Gold.
Phantasie-Ringe,
Brillant-Ringe.
Freundschafts-Ringe,
Trau-Ringe,
Ketten in Gold, Silber und Doublé,
Fächerketten etc.
Brochen und Ohrringe in Gold mit Opal, Granat, Korall usw.
Sämtliche Neuanfertigungen und Reparaturen in eigener Werkstatt.

Silberwaren.
Sämtliche Bestecksachen in Silber, Alfenide u. Neusilber
Aufsätze,
Service,
Bowlen,
Schalen,
Kuchenkörbe,
Fruchtschalen,
Menagen,
Humpen,
Serviettenbänder.
Versilbern, Vergolden sowie sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt.

Optische Sachen.
Barometer,
Thermometer,
Operngläser,
Lupen,
Brillen,
Klemmer.
Sämtliche Gläser nach ärztlicher Vorschrift,
Einschleifen von Gläsern
sowie sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt.

Grosse Partie vorjähriger Waren bedeutend unter Preis.

Paris 1900.
„Grand Prix"
Höchste Auszeichnung.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunststickerei.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei.
Lager von Stickseide in großer Farbenauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.
Eigene Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen aller Systeme. 522l

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.,

Bielefeld, Bahnhofstrasse 19. **Herford, Steinstrasse 1**

H. Landgraf, Herford.

Bis Weihnachten gewähre ich auf sämmtliche Geschenkartikel gegen Barzahlung [537l

10% Rabatt.

H. Landgraf, Bäckerstraße.

Telephon-Nr. 758. 356m

Detmolder Münchener,

hervorragend durch seinen angenehmen milden Geschmack, verbunden mit außerordentlicher Bekömmlichkeit, empfiehlt

Wilh. Wische,
Blothoerstr. 8.

398l

Louis Steinhauer,

Marmor- und Granitwaren-Fabrik mit Dampfbetrieb, Baumaterialien-Handlung,
Osnabrück, Bischofstraße 38.
Verkaufsfilialen in: **Aurich, Herford i. W., Bünde i. W.** und **Dissen.**

Grabdenkmäler und Grabeinfassungen

von **schwarzem schwedischem Granit, Syenit, Carrara-Marmor, belgischem Granit** und **Sandstein.**

Marmorarbeiten jeglicher Art.

für das Baufach als: **Treppenstufen, Thürschwellen, Fensterbänke, Säulen, Kamine, Spülsteine Wandbekleidungen, Fußleisten** u. s. w.,
für das Möbelfach als: **Waschtisch-Aufsätze und -Platten, Tresen-, Tisch- und Consolplatten, Bonbonplatten, Gerbertafeln, Billardplatten, Mörser** u. s. w.
Flurbeläge von **Marmor-, Granit-,** und **Solnhofener Platten, Mettlacher, Ransbacher und Sinziger Mosaikplatten, Marmor-Mosaikplatten, Luxemburger Thonplatten.**
Wandbekleidungen von glasierten Wandfliesen.

821

Verkaufsfiliale: Herford i. W., Rennstraße 42.
Vertreter: **Georg Berenfeld.**

J. Blickle,
HERFORD, Bäckerstr. 4.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk
empfehle eine große Auswahl
kurzer und langer Pfeifen,
besonders bessere Sachen in Meerschaum und feinerem
— Maserholz. —
Spazierstöcke in allen erdenklichen Mustern u. Façons.
Cigarren-Spitzen in echt Bernstein, Meerschaum und Weichsel unter Garantie des guten Anrauchens.
Portemonnaies, Cigarren-Etuis, hochfeine Sachen.
Tabaksbeutel. 130m

Vermischtes.

Ein zudringlicher Freier. Ein merkwürdiger Prozeß hielt dieser Tage die Warschauer Gesellschaft in Atem. Herr Korwin-Piotrowski, der Held desselben, war beschuldigt, nach einer romantischen Liebesgeschichte, die einen für ihn traurigen Ausgang nahm, seinen Aerger durch einen Mordversuch an einem der Beteiligten ausgelassen zu haben. In der That hatte Piotrowski auf seinen Gegner Paszkowski mitten im Theater zwei Schüsse abgefeuert. Er behauptet allerdings, es nur aus Notwehr gethan zu haben. Korwin-Piotrowski ist keine alltägliche Figur. Sohn eines begüterten Edelmannes in Volhynien, studierte er an ausländischen Universitäten und veröffentlichte sogar in deutscher Sprache mehrere nicht uninteressante Arbeiten, so über Gambetta, über den Jesuitenorden und über „Leo XIII. auf dem Gebiete der Sozial-Oekonomie". Nach Warschau zurückgekehrt, erwarb er eine vielgelesene Wochenschrift und wurde dank seiner Eigenart und seinen tollen Einfällen bald zu einer stadtbekannten Persönlichkeit. Auf den Straßen zeigte man sich seine Equipage, auf deren Bock zwei olivengrün gekleidete Kosaken saßen. Nachdem Piotrowski sein Herz schon mehreren Damen zu Füßen gelegt hatte, verliebte sich der bereits Vierzigjährige in die sechzehnjährige Tochter des Notars Normark. Der Kleinen gefiel der elegante und originelle Kourmacher sehr wohl; sie schwor ihm ohne weiteres ewige Liebe und war bereit, seine Frau zu werden. Anders ihr Herr Papa. Der alte Notar wollte von Piotrowski nichts wissen. Vergebens bemühte sich dieser, durch lucrative Geschäfte, die er Normark anbot, dessen Gunst zu gewinnen. Herr Normark hatte sich einen jungen Zunftgenossen aus der Provinz zum Schwiegersohn ausersehen. Da erwachte in Piotrowski der Trotz. Er legte sein „Veto" ein und erklärte, daß er die Verbindung unter keinen Umständen „dulden" werde. Seinem Rivalen Dabrowski schlug er einen Zweikampf auf Tod und Leben vor: eingeschüchtert erklärte dieser, von seiner Bewerbung zurücktreten zu wollen. Heimlich verlobte er sich jedoch mit Frl. Normark, die sich in den Willen ihres Vaters fügte. Als Piotrowski dies erfuhr, stürmte er mit seinen Lakaien die Wohnung Normarks und suchte den Alten unter einem Haufen Wäsche, wo sich derselbe verkrochen, hervor. Da aber sein Antrag trotzdem abgelehnt wurde, griff er Dabrowski in einem Hotel an und versetzte ihm vier wohlgezählte Ohrfeigen. Auch diese hochgemessene Dosis verfehlte ihre Wirkung: Dabrowski stellte sich nicht zum Zweikampf, und ein Ehrengericht unter Leitung eines Herrn Paszkowski fand dies ganz in Ordnung. Nun heiratete Dabrowski Frl. Normark und verließ mit ihr Warschau. An diesem Tage wollte es der Zufall, daß Piotrowski im Theater einen Sitz neben Paszkowski erhielt. Er zeigte diesem unverhohlen seine Verachtung, und als Paszkowski mit einer Ohrfeige antwortete, richtete Piotrowski seinen Revolver auf ihn. Ein Schuß knallte, glücklicherweise aber wurde Paszkowski nur unerheblich verwundet. Der eigensinnige Liebhaber wird nun einige Zeit in der Haft über seine Streiche nachdenken können.

Rekontree zwischen Staatsanwalt und Verteidiger. Vor dem Münchener Schöffengericht kam es zu einem heftigen Recontree zwischen dem Amtsanwalt und dem Verteidiger von Studenten, die wegen verschiedener Radaureate vor Gericht standen. Der Amtsanwalt führte nämlich in seinem Plaidoyer aus, daß es eine Schande für gebildete Leute sei, sich so aufzuführen und den Schutzleuten ihr an und für sich schweres Amt noch schwerer zu machen und kritisierte das Verhalten der in letzter Zeit massenhaft wegen gröblichster Unfugsreate vor Gericht kommenden Studenten, worauf der Rechtsanwalt andeutete, daß der Herr Amtsanwalt in seiner Studentenzeit wohl auch nicht viel anders gehandelt habe. Sofort verwahrte sich der Amtsanwalt energisch gegen diese Insinuation und erklärte, er stehe an dieser Stelle seit Jahren als Vertreter der Staatsbehörde und nicht in seiner Eigenschaft als früherer Student, und es sei wirklich traurig, wenn der Verteidiger zu solchen Mitteln greifen müsse. Das heftige Rekontree wurde vorläufig durch ein Machtwort vom Richtertische aus beendet.

Eisenbahnunfall in Oberschlesien. Wie aus Kattowitz gemeldet wird, entgleisten beim Durchfahren der Weiche auf dem Bahnhof Krugschacht bei Königshütte die Maschine, der Packwagen und 5 Güterwagen des Zuges 7579. Das Lokomotivpersonal und ein Bremser wurden anscheinend schwer, der Zugführer leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich.

Ein sonderbares „Duell". In Budapest waren ein Stubenmädchen und eine Köchin in heftiger Liebe zu einem und demselben Husarenkorporal entbrannt, der seinerseits beiden herzlich zugethan war, was jedoch keineswegs nach dem Geschmack der zwei Mädchen war. Da jede von ihnen sich des ausschließlichen Besitzes des Geliebten erfreuen wollte, beschlossen sie, die Angelegenheit auf „ritterlichem" Wege zu erledigen; die unterliegende Partei sollte auf den schneidigen Marssohn verzichten. Das Duell fand am frühen Morgen auf der äußeren Kerepeser Straße statt; als Waffen dienten Kochlöffel, Tranchiermesser, Reibeisen und sonstige Küchenrequisiten. Auch Sekundanten — Freundinnen der beiden heißblütigen Ungarinnen — waren zur Stelle. Vorsorglich hatte man schon bei Beginn des Zweikampfes an die Freiwillige Rettungsgesellschaft telephoniert, deren Anwesenheit thatsächlich nötig war, denn sie fand bei ihrer Ankunft die beiden Rivalinnen aus zahlreichen Wunden blutend vor und mußte sie in ein Krankenhaus transportieren.

Gemeinnütziges.

* **Ein bekanntes Mittel gegen überschüssige Magensäure oder Sodbrennen** ist doppelkohlensaures Natron, indessen ist man oft nicht in seinem Besitz und versucht allerlei, dies eigentümliche Brennen zu vertreiben. Als ganz vorzügliches Mittel ist rohes eingemachtes Kraut (Sauerkraut) oder ein Gläschen Salzwasser oder eine Messerspitze Kochsalz.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Bertha Gehring mit Julius Sundermann in Schröttinghausen (b. Werther). Helene Sondermann mit Gustav Klarenmeyer in Horn-Bielefeld.

Gestorben: Erna und Martha des Wilhelm Fricke in Meinberg. Heinrich Mühlenweg (80 Jahre) in Bielefeld.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

In letzter Stunde ist eine reizende Weihnachtsneuheit auf dem Markte erschienen, die Vielen willkommen sein wird: Odol-Zahnpulver in höchst origineller Patentdose mit automatischer Ausgabevorrichtung. Dieser ganz prächtige Patentbehälter stellt im Verein mit der dazu gehörigen Porzellanschale einen Schmuck für jeden Toilettetisch dar, giebt das Odol-Zahnpulver in einzelnen Portionen ab und schließt sich nach der Pulverabgabe sofort wieder, so daß die Bürste niemals direkt mit der Pulvermenge in Berührung kommt. Diese Neuheit ist in allen besseren Drogen- und Parfumerie-Geschäften zu haben und wird in zwei Geschmacksarten: „Pfefferminz" und „Rose" geliefert. Der Preis einer Dose, der für etwa drei Monate ausreicht, ist Mk. 1.25. 466m]

Zu
Weihnachts-Geschenken
empfehle besonders:
Rauchservice
in Kupfer, Nickel, Kunstguß und Holz von 1,50 bis 12 Mark.
Aschschalen, Cigarrenschalen, Feuerzeuge, Zigarrenabschneider.
Schreibzeuge
in allen Ausführungen von 40 Pfg. bis 9 Mark.
Löscher, Briefbeschwerer, Federchalen, Päpierscheeren, Brieföffner, Schreibtisch-Garnituren.
Stammschoppen und Krüge
Haus-Apotheken ◀▶ Cigarrenschränke
von 3,75 bis 28 Mark,
Tabak- u. Zigarrenkasten.
Arbeitskasten 464m
von 50 Pfg. an.
Eichene Truhen mit feinen altdeutschen Beschlägen
von 3 Mark bis 16,50 Mark.
◀●▶ **Toilettekasten** ◀●▶
mit und ohne Spiegel, von 50 Pfg. bis 10 Mark.
Toilette-Spiegel
Fächer **Fächer**
in Atlas, Spitzen, Seiden-Gaze von 1,50 bis 12 Mark,
ächte Strauß-Fächer, grau und schwarz.
Gläser, Tassen, Vasen, Staffeleien und Schalen
mit Ansichten
des Wittekind- und Krieger-Denkmals, des Kreishauses usw. und mit „Gruß aus Herford",
18, 30, 50, 75 Pfg., 1 und 1,25 Mark.
Wwe. Weinberg,
Herford, Bäckerstraße 26-28.
Meine Geschäfte sind von jetzt bis Weihnachten **bis abends 10 Uhr** geöffnet!

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfrei Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

Treue um Treue.

Ein Roman aus Transvaal von Ferdinand Runkel.

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem zweiten Blatt.)

Auf einmal fragte Rieneck seinen Nachbar leise:

„Sehen Sie mal, Krolikowsky, was ist dort für ein seltsamer alter Baumstumpf? Ein eigenthümliches Ding! Bin ich verrückt oder ist der Baum verrückt, mir kommt es vor, als ob er sich bewege, und dennoch geht kein Luftzug."

Krolikowsky lachte leise.

„Sie sind ein sicherer Schütze, so halten Sie einmal auf den Baumstumpfen an die Stelle, wo er sich in dem Blättergewirr der niederen Mimose verliert, aber bleiben Sie im Strich."

„Gut!"

Rieneck stützte seine Büchse, zielte scharf und schoß; sofort war der Baumstumpf verschwunden, dagegen hörte man ein Huschen und Rascheln und Brechen und Hufschlag wie von einem enteilenden Pferd. Es war mit einem Mal, als ob der ganze See lebendig geworden wäre, und Krolikowsky zog seinen Begleiter schnell herunter, um nach der Stelle hinzugehen, wo der einsame Baumstumpf verschwunden war. Es war natürlich nichts zu sehen, als einige niedergetretene Zweige und auf dem Boden zerstampftes Gras und Blätterwerk.

„Der Baumstumpf war wohl lebendig", meinte Rieneck lächelnd, und es fing ihm an klar zu werden, auf was er geschossen hatte.

„Ja, mein lieber Nimrod, der Baumstumpf war eine Giraffe. Kommen Sie, wir wollen gehen und sie suchen. Die Giraffe ist zwar ein sehr schnelles Thier, aber auch sehr empfindlich, und wenn Sie ihr richtig in die Schulter geschossen haben, wird sie kaum weit gelaufen sein."

„Das wär ja ein vorzüglicher Spaß, wenn ich auf einen Baumstumpf angelegt und eine Giraffe geschossen hätte, **mehr kann man doch wahrhaftig nicht verlangen.**

Im Jagdeifer drängten die Beiden schnell vor und fanden auch richtig nach etwa fünfhundert Schritten die Giraffe verendet im Grase.

„Da haben Sie nun die Bescheerung, mein lieber Rieneck. Was fangen wir nun mit der Sache an? Lassen wir sie liegen, ist sie morgen vollständig aufgefressen, nehmen wir sie mit, so brauchen wir bis Tagesanbruch, um das Ungeheuer nach der Station zu schaffen."

„Ich bin dafür, daß einer zur Bewachung hier bleibt, während der andere zurückgeht, um Hilfe zu holen."

„Das heißt, damit wollen Sie gesagt haben, Sie wollen hier Wache halten und ich soll nach der Station gehen, denn Sie wissen doch gar nicht, wo Sie die Zulus finden."

„Ganz recht, so meinte ich es auch."

„Aber ich denke, wir machen die Sache einfacher. Wir brechen das Wild auf, ziehen ihm die Haut ab, die gehört ja natürlich Ihnen, und, wenn Sie wollen, nehmen wir uns noch den Schädel mit der ja gleichfalls, wenn Sie einmal wieder nach Europa zurückkehren, eine schöne Erinnerung ist."

Gesagt, gethan. Die Arbeit hielt sie aber doch so lange auf, daß am östlichen Himmel dunkelrothe Streifen aufschoßen, als sie endlich fertig waren, und nun begann Rieneck dem Morgenroth entgegen zu deklamiren:

„Ueber Madagaskar, fern im Osten sieht man Frühlicht glänzen,
So durchsprengt der Thiere König nächtlich seines Reiches Grenzen

11. Kapitel.

Es war heller Tag, als die beiden Jäger von der Jagd zurückkehrten, und sie wunderten sich, Marij schon aufgestanden zu finden. Sie saß auf der schattigen Veranda vor dem Hause und belehrte den Hottentotten Josua, wie er einen Damensattel auf dem Rücken des Pferdes befestigen müsse. Die Zulus hatten natürlich das Reitzeug von dem getödteten Pferde der Tochter ihres Herrn abgenommen und nach der Station gebracht.

Marij hatte die ganze Nacht kein Auge zugethan, in ihrem Innern war ein schwerer Konflikt ausgebrochen. Was der Engländer gesagt hatte, mußte sie ohne weiteres glauben, denn Rieneck hatte ihn ja nicht nur nicht widerlegt, sondern er hatte ihm sogar zugestanden, daß die Beschuldigungen auf Wahrheit beruhten. Was sollte sie thun? Sie war nicht der Charakter wie Krolikowsky und besaß auch nicht die Menschenkenntniß, dafür aber hatte sie etwas anderes, was ihr die Entscheidung vielleicht leichter machte als die Vorzüge des polnischen Sonderlings, das war ihre Liebe, und hier bewährte sich der Spruch in seiner vollen Wahrheit: Die Liebe glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

Lange Zeit hatte es gedauert, bis sie sich darüber klar werden konnte, wie sie sich zu benehmen hatte. Wer wußte denn, wie alles zusammen hing? Und Rieneck konnte durch irgend welche Umstände dazu getrieben worden sein, den Fehltritt zu begehen. Sie grübelte zwar nicht wie Krolikowsky nach den Motiven und entschuldigte um deretwillen die That, sondern sie nahm die That einfach als geschehen hin und entschuldigte sie, weil sie Woldemar liebte. Mit der Hoffnungsfreudigkeit des naiven Naturkindes hatte sie sich gesagt, wenn Rieneck falsch gespielt hat, that er es, weil er arm war, wenn er mein Gatte wird, ist er reich und braucht es nicht. Damit hatte sie sich beruhigt und war vollkommen mit sich einig, daß sie dem Grafen seinen Fehltritt verzeihen würde, und wenn er ihre Hand begehrte, nicht Nein sagen könnte. Aber er begehrte ja ihre Hand gar nicht. Das war nun der neue Zweifel, der ihr den Schlummer raubte und der sie an das Fenster treten ließ, als sie das Geräusch der beiden weggehenden Jäger in der Nacht vernahm.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion, Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg.]

Die am **1. Januar** fälligen Zinskoupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom **16. Dezember** ab bei **unserer Kasse** sowie sämtlichen **Pfandbriefstellen** der Bank eingelöst.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit Bank
in Herford bei der 272m
Westfälisch Lippischen Vereinsbank
Aktiengesellschaft

Weihnachtsbäume,

Circa 2000 ausgesuchte Christbäume in allen Größen hat abzugeben 325m

A. Möller,
Hellerweg 287.

Ia Kaffeessenz,
ausgewogen, empfiehlt billigst
314m **Ch. Röckmann.**

Empfehle zum Backen:
Bestes Weizenmehl,
Raffinade in Broden,
gestoßen,
Hagelzucker,
Mandeln,
Sultana Rosinen,
Corinthen ohne Kerne,
Citronen Citronenöl. 435
C. Kunkel, Bügelstr. 4.

Husten stillen
die bewährten und fein schmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
2740 mit beglaubigten Zeugnissen verbürgen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück!
Packet 25 Pfg. 507i
Niederlage bei: **Wilh. Epseloh** in Herford.

Ia Weizenmehl 24 Pfd. 3 M
Große Rosinen a Pfd. 35 Pfg.
Sultana Rosinen a Pfd. 40 Pfg.
Neue große Citronen
3 Stück 25 Pfg.
Ia. Korinthen a Pfd. 30 Pfg.
Feinste Succade a Pfd. 90 Pfg.
neue süße und bittere Mandeln
Vanille, Vanille-Zucker, Citronenöl, Backpulver, Puddingpulver, Hagelzucker, Puderzucker billigst bei 357m
Heinrich Noltina Rennstr.

Glas-Christbaumschmuck

billigst bei 397m
Julius Riedel,
gegenüber der Post.

H. Dannhauer
ärztlich gepr. Masseur
Steinthorstrasse 1.
541k

Katzenfelle!
hygienisch präpariert,
bestes Mittel gegen **Gicht, Rheuma, Zahnschmerz, Magenleiden, Gliederreißen** 2c.
H. Pracht, 396i
Bäckerstraße 7.

Wer an Husten, Heiserkeit, Asthma und Brustschmerzen leidet, für den ist das beste Haus- und Genußmittel der berühmte
Mayer'sche Brust-Syrup
Zu haben bei **Ed. Mumperow,**
Herford. 493i

Echt 213m
Russischer Knöterich-Thee
sowie auch **Bonbons,** besonders bewährt bei
Husten, Heiserkeit, Verschleimung,
empfiehlt
Wilhelm Epseloh.
Markt-Drogerie.
— Fernruf Nr. 194. —

Wo Stellung? Offerten sub 3. Allg. Gakanzen-Liste, Mannheim

Franz Hoffmann, Uhrmacher
HERFORD, Gehrenberg 20

empfiehlt als besonders zu **Weihnachtsgeschenken** passend:

Taschen-Uhren in goldenen, silbernen u. Metallgehäusen vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Regulateure, Tafel- und Wanduhren mit speziell besseren Werken und Gehäusen sind in jeder Preislage vorrätig.

Ferner empfehle **Ketten** in geschmackvollen neuen Mustern und denkbar schönster Auswahl.

sowie **Optische Gegenstände** als:

Brillen. Pince-nez, Lesegläser, Lupen, Perspective Barometer etc. in jeder gewünschten Ausführung.

Spezialität: Uhren guter Fabrikate! Aeusserst billige, aber feste Preise.
448m



Warnung für Cigarettenraucher!

Es existieren **vollständig wertlose** Nachahmungen unserer

„Salem Aleikum"-

Cigaretten.

Die ordinäre Qualität dieser Falsifikate ist geeignet, unsere Erzeugnisse zu discreditieren. Wir bitten daher dringend beim Einkauf darauf zu achten, daß auf jeder Cigarette der Name **„Salem Aleikum"** und die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze". Dresden.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank, Herford
Aktiengesellschaft.
Voll eingezahltes Kapital: 5 Millionen Mark.

Auf **Spareinlagen** vergüten wir bis zu **4 Proz.**, auf **Check-Konto 3 %.** Unsere Checks sind auch in Bielefeld, Detmold und Lemgo zahlbar. 548k.

Gegen mässige Spesen vermitteln wir den **Kauf und Verkauf** aller Arten von **Wertpapieren** und übernehmen die **Versicherung** aller verlosbaren Werte gegen Kursverlust.

Wir vermitteln **Hypotheken** und kaufen gute Geschäftswechsel.

Zu dauernder Kapitalsanlage beschaffen wir **erstklassige Pfandbriefe ohne Berechnung** von **Provisionen** und lösen deren Coupons **spesenfrei** schon vor Fälligkeit ein.

Unsere **Sicherheitsfächer** empfehlen wir auf kürzere oder längere Zeit gegen geringe Miete.

Auszahlungen nach allen Ländern der Erde.

Den **Conto-Corrent**-Verkehr pflegen wir vorzugsweise.

Mache auf mein großes Lager
Cigarren und Cigarretten
besonders aufmerksam. 395m
Aug. König,
Radewigerstraße Nr 16.



Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.

Sichere Hilfe
allen **Lungen- und Halskranken.** Tägliche Dankschreiben beweisen, daß Husten, Heiserkeit, Lungen- und Halsleiden 2c. durch Emil Gördel's echt russ. Knöterichthee (direct bezogen) geheilt werden. Die Beliebtheit der Firma Emil Gördel in Kolberg bei armen Kranken und das Lob dankbarer Geheilter sind einzig dastehend. Man muß die glänzenden Atteste lesen. Kaufen Sie nur Packete à 50 Pfg., Doppelpack. à 1 M. mit obiger Firma, keine theuren, werthlosen Nachahmung. und niemals lose. Niederlage in
Herford bei Karl Meves, Adler-Drogerie und H. Erdmann 267k

C. Karstadt,
Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre
und 492
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9–3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792½ Mill. Mk.,
Bankfonds „ „ „ „ : 258 „ „
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 287d
Vertreter in Herford: C. Ergenzinger, Diebrokerstr. 513.

W. Köster, Architekt, Herford.

Bureau für Architektur. Anfertigung von Entwürfen für Bauten aller Art, Innendekorationen, Möbel 2c. 2c. Auf Wunsch **schlüsselfertige Ueberlieferung der Bauten zu fest vereinbarten Preisen.** Prima Referenzen über ausgeführte Bauten.

Hofphotograph Christian Colberg,
HERFORD, Mönchstrasse
Aufträge für das Weihnachtsfest
werden bis zum 22. entgegengenommen. 246m

Neue franz. Wallnüsse
a Pfd. 30 Pfg., 5 Pfd. 140 Pfg.
Neue große
französische Wallnüsse
a Pfd. 40 Pfg., 5 Pfd. 190 Pfg.
Neue große
ital. Haselnüsse
a Pfd. 35 Pfg., 5 Pfd. 165 Pfg.
Neue Ernte
Haselnüsse
a Pfd. 40 Pfg., 5 Pfd. 190 Pfg.
358 **Heinrich Noltina.**

Baume des
Lichte, Lichthalter,
und sonstigen Baumschmuck
empfiehlt 433 n
B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Neuheiten für 1901.
Beweglicher Christbaumschmuck,
ferner:
Lichthalter, Lametta, Engel, Baumlichte 2c.
empfiehlt billigst 341m
Heinrich Noltina, Rennstr.

Anthracit-, Nuß-, Stück-Eiformbriketskohlen
der Zeche Alte Haase, Sprakhövel, sind stets ab Lager zu haben in Herford nur bei
Heinr. Wilke, Diebrokerstr.

Marcus D. Ganz, Herford,
Bankgeschäft.

Der **An- und Verkauf** von **Wertpapieren** jeder Art, die **Versicherung** gegen **Coursverlust** aller verlosbaren Effecten, sowie **Auszahlungen** nach Amerika und allen anderen Ländern wird zu sehr coulanten Bedingungen vermittelt.

4% und 3½% **Pfandbriefe** aller **erstklassigen Hypothekenbanken** werden zu Anlagezwecken franco Provision besorgt.

Die Coupons hierzu werden **14 Tage vor Fälligkeit** an meiner Kasse spesenfrei eingelöst.

Auf **Einlagen** vergüte ich 3, 3½ oder 4% je nach Dauer der Kündigungsfrist.

Gute Geschäftswechsel werden zu sehr coulanten Bedingungen discontiert.

Dem **Conto-Corrent-Verkehr** wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Vermietung von Privat-Tresors unter eigenem Doppelverschluss des Mieters für Mk. 10.— jährlich, Mk. 3.— vierteljährlich.

Als Aufschnitt
empfehle:

Gekochten Schinken	Schweizer-
rohen „	Holländer
Cervelatwurst	Romatour-
Plockwurst	Camembert-
Mettwurst	Kaiser-
Leberwurst	Delikatess-
Sülze	u. s. w.
Fleisch-Rotwurst	
Cornet-Beef.	

Käse.

Herm. Ebmeyer,
422m Radewig 31.

Herforder Puppen-Klinik.

Jede alte und zerbrochene Puppe wird sofort und billig repariert. Puppenbälge, Arme, Beine, Köpfe, sowie sämtliche andere Teile sind hier zu haben. 3951

Puppen-Perücken von echtem Haar in allen Farben und Längen werden nach Maaß angefertigt.

Hugo Dölz, Friseur,
Alter Markt 14. **Alter Markt 14.**





A. Bücker,
prakt. Bandagist
Herford, Gehrenberg 18
fertigt u. empfiehlt: **Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter, Maschinen gegen Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße.**
Lager sämtlicher Artikel für Krankenpflege, chirurgischer Instrumente und Gummiwaren, sowie medizinische Verbandstoffe. 337

Reisenden 2c. immer angezeigten Bücher, Bilder, Kartenmuster u. s. w. sind auch stets durch mich ohne Preiserhöhung zu beziehen. Alle von anderen Buchhandlungen,

Was soll ich schenken?
Die schönsten Weihnachtsgeschenke
sind:
Bilderbücher, Märchenbücher, Indianerbücher, Klassiker, Gedichtbücher, Prachtwerke und Bilderwerke, Kochbücher, Gesangbücher und Bibeln, Postkarten-Albums, Photographie-Albums, Poesie- und Schreib-Albums, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Schablonenkasten, Farbekasten, Weihnachtskarten, Spezialtourenkarten, Album nebst kl. Chronik von Herford, Kalender, Kassetten mit Briefpapier und Converts, Notes, Schreibwaren, Bilder und Ansichts-Sachen, Ansichtskarten u. s. w.

Alles in **größter und schönster Auswahl** in allen **Preislagen** empfiehlt

Hermann Wolff, Buchhandlung
Herford. [71m]

Zum Backen
empfehle:
Ia. Weizenmehl von Carl v. Lar. Oberbehme,
Sultana-Rosinen
Rosinen und Korinthen,
Mandeln süße und bittere,
Succade und Citronen.
Ferner empfehle:
Ia. Apfelsinen, süße Frucht,
Haselnüsse, Wallnüsse (Marb.)
Baum-Cakes,
Baum-Confect. 379 n
Friedrich Wonke.

Hiesiges und Münchener
Bier
in Syphons. 510i
Hotel Stadt Bremen.

Stangenspargel,
2 Pfd.-Dose 1,50 Mk.
Junge Erbsen,
2 Pfd.-Dose 0,75 „
Brechspargel,
2 Pfd.-Dose 1.25 „
Gemüse-Erbsen,
2 Pfd.-Dose 0,65 „
Große Bohnen,
2 Pfd.-Dose 0,80 „
Perlbohnen,
2 Pfd.-Dose 0.55 „
Heinrich Nolting,
373m Rennstraße.

Weihnachtsbaume.
Eine Partie nur ausgesuchte schöne Bäume abzugeben. (354m
W. Breder, Gärtnerei,
Unter den Linden und Bäckerstr.